

D 6930





PHILOSOPHIE

ADVEITUM

BEI DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH





DAS
PRONOMEN
UND DAS
ADVERBIUM
DES
BABYLONISCH-TALMUDISCHEN DIALEKTES.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

GROSSHERZOGL. LANDES-UNIVERSITÄT ZU GIESSEN

VORGELEGT VON

ARTHUR LIEBERMANN

(Czukur),
CAND. PHIL.

BERLIN.

MAYER & MÜLLER.

1895.

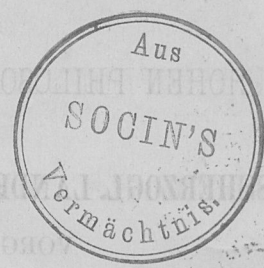
DAS
PERSONEN

ADVARIUM

BABYLONISCH-TALMUDISCHEN DIALEKTES

IN AEGYPTEN

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE



ARTHUR LIEBERMANN

(Oxon.)
CAND. THEOL.

BERLIN
MAYER & MÜLLER

1897



Inhalt.

	Seite
Einleitung	1
Abkürzungen	4
P r o n o m e n.	
Selbständiges Personalpronomen	5
Suffigiertes „	11
Demonstrativpronomen	12
Relativpronomen	20
Fragepronomen	21
Possessivpronomen	25
Reflexivpronomen	25
A d v e r b i u m.	
Adjektive als Adverbien	27
Substantive „	28
Fremdwörter	32
Schulausdrücke	33
Eigentliche Adverbien: Zeitadverbien	35
Negationspartikeln	39
Bejahende Adverbien	41
Ortsadverbien	43
Frageadverbien	49
Übrige Adverbien	53
Register	61



Inhalt

1	Einleitung
4	Akkusungen
	Präpositionen
5	Selbständiges Personalpronomen
11	Selbständiges
12	Demonstrativpronomen
20	Relativpronomen
21	Interrogativpronomen
25	Postpositivpronomen
25	Relativpronomen
	Adverbium
27	Adjektive als Adverbien
28	Substantive
32	Fremdwörter
33	Schreibweise
35	Präpositionen, Adverbien, Notwendigkeiten
39	Nomenadjektiva
41	Partikeladjektiva
43	Ortsadjektiva
49	Verbaladjektiva
53	Partikeladjektiva
61	Partikeladjektiva

Einleitung.

Seit früher Zeit bildet die Sprache des babylonischen Talmud den Gegenstand wissenschaftlicher Behandlung. Doch beschränkte diese sich lange Zeit nur auf das Gebiet der Lexicographie, und so entstand eine stattliche Reihe von talmudischen Wörterbüchern.¹⁾ Erst im gegenwärtigen Jahrhundert verlangt der wissenschaftliche Sinn nach einer Grammatik des bab.-talmudischen Dialektes. S. D. Luzzatto veröffentlicht sein Werk „Elementi grammaticali del Caldeo Biblico e del dialetto talmudico Babylonese“²⁾ im Jahre 1865. So aner kennenswert nun auch Luzzatto's Leistung ist, indem er das bab. Talmudische von dem bibl. Aramäischen trennte und auch eine Grammatik jenes Dialektes zu geben versuchte, so genügt sie kaum mehr den heutigen Anforderungen. Die semitische Sprachforschung nahm gerade in den letzten Jahrzehnten einen raschen Aufschwung. Insbesondere hat sie auf dem Gebiete des Aramäischen grosse Fortschritte zu verzeichnen, und die vergleichende Sprachwissenschaft förderte hier, wie auf dem Gebiete anderer Sprachen, wichtige Ergebnisse zu Tage. So wurde bei Vergleichung von aram. resp. semitischen Sprachen allmählich auch der uns im babyl. Talmud erhalten gebliebene ostaramäische Dialekt mit in den Kreis der Betrachtung gezogen und dessen Verhältnis

¹⁾ Eine Zusammenstellung der diesbezüglichen Litteratur s. in J. Buxtorf, *Lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum* . . . denuo edidit B. Fischerus (2 Bände, Leipzig 1875) Tom. I, Praefatio IX—XIII. — Strack u. Siegfried, *Lehrbuch der neuhebräischen Sprache und Litteratur*, Karlsruhe u. Leipzig 1884, S. 126 f. — Strack, *Einleitung in den Talmud*, Leipzig 1887 S. 72.

²⁾ Deutsch von M. S. Krüger, Breslau 1873; englisch von T. S. Goldammer, New York 1870.

zu den verwandten Mundarten klargelegt. Nöldeke gehört das Verdienst, diese Einreihung des bab.-talmudischen Dialektes unter die übrigen Verwandten vollzogen zu haben. In seinen Abhandlungen über die Mandäer¹⁾ und wiederholt in seiner Mandäischen Grammatik²⁾ beleuchtete er die nahe Beziehung zwischen dem Mandäischen und dem babyl. Talmudischen und verwies mehrfach auf übereinstimmende und abweichende grammatische Erscheinungen in diesen Nachbardialekten. Es machte sich dadurch das Bedürfnis nach einer modern-wissenschaftlichen Grammatik der bab.-talmud. Mundart immer mehr geltend, doch blieb dasselbe bis heute noch unbefriedigt. Allerdings ist ein Anfang bereits gemacht. Es entstand, dem von Nöldeke gegebenen Winke folgend, die Dissertation von J. Rosenberg „Das aramäische Verbum im babylonischen Talmud“³⁾. Auch der vorliegende Versuch über das bab.-talmudische Pronomen und Adverbium soll sich an jene Dissertation anschliessen und als Fortsetzung der begonnenen Arbeit gelten. Doch machen diese Blätter keineswegs den Anspruch, fertiges Material für die künftige Grammatik zu liefern; sie wollen bloss als eine Vorarbeit angesehen sein, die im günstigen Falle von dem berufenen Darsteller einer vollständigen Grammatik des bab.-talm. Idioms nicht ohne Nutzen soll verwertet werden. Dieser Gesichtspunkt war für mich bei der Behandlung des Stoffes massgebend. Die einzelnen Formen wurden stets in ihrer Beziehung zu ihren Korrespondenzen in den verwandten Dialekten vorgeführt. Demgemäss bildet die etymologische Auseinandersetzung notwendig einen Bestandteil der Arbeit. Andererseits wurde hier öfters auch der syntaktische Gebrauch einzelner Formen festgestellt, was namentlich die Eigenart mancher Adverbien erforderte. Vorwiegend praktischen Zwecken soll die gelegentliche Behandlung eigentümlicher

¹⁾ „Über die Mundart der Mandäer“ in Abhandl. der K. Ges. der Wissensch. zu Göttingen, Bd. X Göttingen 1862; ferner Göttinger Gel. Anzeiger Jahrg. 1869 Bd. I, S. 481 ff.

²⁾ Halle 1875.

³⁾ Marburg 1888.

Phrasen der bab.-talm. Sprache dienen. Dieselbe Erwägung veranlasste mich auch manche neuhebräische Formen zu berücksichtigen. Denn eine für die Praxis berechnete Grammatik wird die Aufnahme sowohl der „Schulausdrücke“ als auch der allenthalben eingedrungenen neuhebräischen Formen nicht gut umgehen können.

Berlin, im Oktober 1894.



Abkürzungen.

Ab. zara = Aboda zara.
Arach. = Arachin.
Baba b. = Baba bathra.
Baba k. = Baba kama.
Baba m. = Baba mešia.
Bechor. = Bechoroth.
Berach. = Berachoth.
Erub. = Erubin.
Gitt. = Gittin.
Horaj. = Horajoth.
Ḥull. = Ḥullin.
Jebam. = Jebamoth.
Kerith. = Kerithoth.
Keth. = Kethuboth.
Kidd. = Kiddušin.

Makk. = Makkoth.
Meg. = Megilla.
Menach. = Menachoth.
Moed. kaṭ. = Moed. kaṭan.
Nedar. = Nedarim.
Nid. = Nidda.
Pesach. = Pesachim.
Roš hašš. = Roš haššana.
Šabb. = Šabbath.
Sanh. = Sanhedrin.
Šebu. = Šebuoth.
Taan. = Taanith.
Tam. = Tamid.
Tem. = Temura.
Zebach. = Zebachim.

— bT. = babyl. Talmud.

— ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

— Ar. compl. = Aruch completum sive lexicon . . . targum., talmud.
et midrasch. auctore Nathane filio Jechielis . . . ed. A. Kohut.
Wien 1878/92.

— ChWb = J. Levy, Chaldäisches Wörterbuch über d. Targumim.
Leipzig 1867/68.

— NhWb = J. Levy, Neuhebräisches und chaldäisches Wörterbuch
über d. Talmud. u. Midraschim. Leipzig 1876/89.

I.

Das Pronomen.

A) Personalpronomen.

a) Selbständige Personalpronomina.

§ 1. Die selbständigen Personalpronomina sind folgende:

	Singular	Plural
1. Pers. comm.	אנא	אנו, אנחנא, אנן
2. " "	את, אתה	אתון
3. " masc.	הוא, איהו, ניהו	הן, ניהוהו } אינהו
4. " fem.	היא, איהי, ניהי	

Enklitische Formen: Sg. 1. P. **נא**, 2. P. **ת**,
Pl. 1. P. **נן**, 2. P. **(ת)תו**.¹⁾

§ 2. **אנא** „ich“ als gemeinaramäische Form für das Pron. der 1. Sing. lautet mand. **אנא**; syr. **ܐܢܐ**; neusyrr. **ܐܢܐ** aus *anna*, welche sekundäre Verdopplung später wieder aufgehoben wurde²⁾; christl.-palästin. **אנא**; paläst.-talmud. **אנא**, **נא** und vereinzelt auch **אננא**; targum. **אנא**, **אנא**³⁾; samarit. **אנא** (**אנא**); bibl.-aram. **אנא** oder **אנה**⁴⁾ [hebr. **אני**, **אנכי**; phöniz.

¹⁾ Vgl. Rosenberg, J. Das aram. Verbum im babyl. Talmud. Marburg 1888, S. 27 f.

²⁾ S. Nöldeke, Grammatik der neusyrischen Sprache. Leipzig 1868, Seite 73.

³⁾ Über die Entstehung dieser Form s. Levy, Chaldäisches Wörterb. über d. Targumim, Leipzig 1867/68, Bd. I, S. V und Nöldeke, a. a. O., Anm. 4.

⁴⁾ Vgl. Kautzsch, Grammatik des Bibl.-Aramäischen, Leipzig 1884. Seite 41 f.

§ 4. **אִירוּ** m. „er“, **אִירִי** f. „sie“ sind nach Merx¹⁾ aus *in-hu* bezw. *in-hi*, nach Wright²⁾ aus der allen drei Pers. zu Grunde liegenden demonstrativen Silbe *an* und *hú* synkopiert. Gegen diese Ansicht stellt Barth³⁾ d. W. mit arab. *ijjáhú* zusammen, wogegen Nöldeke⁴⁾ in **אי** nur eine Vorschlagssilbe erblickt.⁵⁾ In den Formen der verwandten Dialekte fehlt die Silbe **אי**: mand. הוּ m., הע [העיא] f.; syr. هُوּ m., هِي f.; im Neusyrischen ist das einfache **אִי**, **אִי** verloren gegangen. Chr. pal. **אִי** m., **אִי** f.; targ. הוּא m.; הוּא f.; samar. **אִי** m., **אִי** f.; palmyr. הוּ; bibl. aram. הוּא m., הוּא f. [hebr. הוּא m.; Meša und phön. הוּא; arab. هُوּ m., هِي f.; sab. הוּא m., הוּא f.; aeth. **ወአቲ** m., **ወአቲ** f.]. — Bsp. Keth. 3a **הוּא דאפסיד אירו** er hat sich selbst den Schaden zugefügt. — Moed. kat. 18 b **אירו או אירו לימות מקמה או אירו חמות מקמה** er sterbe vor ihr oder sie sterbe vor ihm. — Taan. 23 b **קם אירו ויחא בחדא ויחא** er stand in der einen und sie in der andern Ecke.

§ 5. Von diesen Formen unterscheiden sich die oft gebrauchten Pronomina **הוּא**, **הוּא** hauptsächlich dadurch, dass diese vorwiegend als Kopula, seltener als Fürwort im engern Sinne erscheinen.⁶⁾ — Bsp. Berach. 2 a **הוּא אורתא הוּא** es ist Nacht. — Beša 4 a **הוּא ערין היא מחלוקת** bis jetzt ist es Gegenstand des Streitens.

§ 6. **אִירוּ** m., **אִירִי** f. sind zusammengesetzt aus der Demonstrativinterjektion *en* (*in*) und **אירו** bzw. **אירי**⁷⁾. Diese

¹⁾ In „Miscellen zur semit. Lautlehre“ ZDMG XXII S. 275 Anm. 1 und Grammatica syriaca, Halle 1867 S. 167 f. — Auch Gesenius, Hebr. u. aram. Handwörterbuch über d. A. T. 10. Auflage Leipzig 1886 S. 32 nimmt **אי** in **אירוּ** als Demonstrativ. — Vgl. auch Dillmann, Grammatik der aethiopischen Sprache, Leipzig 1857 S. 300 Anm. 1.

²⁾ Wright, William, Lectures on the comparative grammar of the semitic languages. Cambridge 1890, S. 98.

³⁾ S. „Deutsche Litteraturzeitung“ 1891 Nr. 25.

⁴⁾ Mandäische Grammatik, S. 92 Anm. 1.

⁵⁾ So auch Strack und Siegfried in ihrem Lehrbuch der neuhebr. Sprache und Litteratur, S. 29.

⁶⁾ S. Nöldeke, Mand. Gramm. S. 86 Anm. 2.

⁷⁾ S. ebenda S. 92 Anm. 1; Merx, a. a. O. und Wright, a. a. O. S. 112.

Form ist nur dem talmud. Dialekt eigen und erscheint hier ausschliesslich als Kopula. — Bsp. Tamid 26 b ¹⁾ רובדן מאי ניהו was ist das רובדן? — Hull. 45 b קנה הלב הי ניהו welcher ist der Kanal des Herzens? — Sanh. 51 a ומואי ניהו נשואה בת ישראל und wer ist das? Eine verheiratete Israelitendochter (im Gglatz zu einer Priestertochter). — Seltener in Verbindung mit der 1. Pers. gebraucht, wie z. B. Taan. 23 a אמר להו אנא ניהו er sprach zu ihnen: „Ich bin es“ — wofür sonst lieber הוא gebraucht wird.

§ 7. אַנְּן „wir“ wird *anan* gesprochen, da es stets defektiv geschrieben ist²⁾, wogegen das Mandäische אננן hat. — אַנְּן ist aus aramäisch. *אנחנא, אנחון³⁾ durch Ausstossung des H entstanden (vgl. תוהי aus תוהי⁴⁾) und findet sich ausser dem bab. Talmud noch im Samarit., in den pal. Targg. dem pal. Talmud und chr. Palaest. Im syr. אנسل und sammar. אנسل liegt eine Erweiterung des ältern אנחנא durch Neuanfügung des Possessivsuffixes *an* vor⁵⁾; aus אנسل verkürzte sich später سل. Neusyr. אַנְּנִי ist = אַנְּנִי mit Vokalvorschlag, woraus אַנְּנִי⁶⁾ und אַנְּנִי entstand; letztere Form ist unter Einwirkung der 2. Pers. Plur. אַנְּנִי gebildet.⁷⁾ Wohl ausschliesslich in den Targg. und dem pal. Talm. findet sich neben אַנְּן auch noch die verkürzte Form נַּן als selbständiges Pronomen. [Hebr. נַּנְּנִי; אַנְּנִי; phön. אנחן; arab. نَحْنُ; aeth. ʾān.] — Bsp. Šabb. 20 b פַּר. — Horaj. 2 a אנן נמו תנינא אף אנן אף auch wir haben es [so] gelernt. — Enklitisch: Taan. 22 a אנן מברחינן עציבי אנן wir erheitern die Traurigen. — Ebenda 24 a אנן עדיפינן מנייהו אנן wir sind besser als sie.

¹⁾ Nach der fortlaufenden Pagination citiert, die mit dem vorhergehenden Traktat Meila beginnt.

²⁾ Mand. Gramm. S. 16 Anm. 2 und S. 87.

³⁾ Über die Entstehung der Form אנחנא s. Stade, Lehrbuch der hebräischen Grammatik. Leipzig 1879 § 179 b.

⁴⁾ S. Mand. Gramm. S. 63.

⁵⁾ S. Nöldeke in ZDMG XXXVIII S. 420.

⁶⁾ S. Merx in ZDMG XXII S. 272.

⁷⁾ S. Mand. Gramm. S. 86 Anm. 4.

§ 10. **נינהו** m. ist zusammengesetzt aus *en* und אינהו¹⁾ und wird, wie der entsprechende Sing., als Kopula gebraucht. Ein Fem. dazu kommt nicht vor; es wird immer durch das Masc. vertreten. — Bsp. Hull. 38a מאי נינהו דברים שהמיתה עושה was sind die Dinge, die der Tod bewirkt? — Als Subjekt Kerith. 3b תלתין ושבע נינהו sie sind siebenunddreißig. — Femin. Nidda 13 a b.

b) Suffigierte Personalpronomina.

§ 11. Die Possessivsuffixe sind²⁾: *Sing.* 1. P. **אבא**, Sanh. 5a מרי אבא mein Herr Vater; oft **אבא**; **אבא** m. 103 b ארעאי meine Erde; **אבא**, Gitt. 57 b בני meine Söhne. — 2. P. **אבא**, Baba k. 99 b חברך dein Freund (masc.); Hull. 60 b אתך dich (fem.); Baba b. 58 a מאבוק von deinem Vater (fem.); **אבא**, Horaj. 9 a דליך das Deinige (masc.); Gitt. 19 b גיטך dein Scheidebrief (fem.). — 3. P. **אבא**, Pesach. 106 b לשמעתייהו seinen Vortrag; **אבא** Berach. 58 a חבריהו seine Freunde; Sanh. 96 a בניהו seine Söhne; f. **אבא**, Baba b. 58 a לברתיהו ihrer Tochter. — *Plur.* 1. P. **אבא**, Pesach. 31 a אבן unser Vater; **אבא** ebenda 107 a (2-mal) לאתרין nach unserem Ort. — 2. P. Die gewöhnlichen Formen sind **אבא** oder **אבא** m., **אבא** oder **אבא** f., in bestimmten Traktaten — Nedarim, Nazir, Kerith., Meila und Temura — überwiegend **אבא** oder **אבא** etc.³⁾ die sich sonst selten finden; ebenso 3. P. gewöhnlich **אבא** od. **אבא** m., **אבא** etc. f., seltener **אבא**, **אבא** etc. — Berach. 10 a בוותיכו wie ihr; Pesach. 110 a קרתיכם eure Glage; Kerith. 6 a קמי רבכון vor eurem Lehrer; Sabb. 30 b קרמיכון vor euch. — Sanh. 73 b אורחיהו ihre Wege; Ros hašš. 4 b מניהו von ihnen; Tem. 7 a מנהון von ihnen; Kerith. 3 b אבינביהון auf ihrer Stelle; Pesach. 110 a רישתייהו ihre (Pl.) Herrin.

¹⁾ Mand. Gramm. S. 92 Anm. 1.

²⁾ Vgl. hierzu Mand. Gramm. S. 88 u. 174 ff.

³⁾ Vgl. § 9 und 18.

§. 12. Die Objektsuffixe sind: *Sing.* 1. P. הן, [יני-יני]; 2. P. דך, יך und יינד; 3. P. m. ייה oder יי, יניה, דהו, ייה, f. ה (א). — *Plur.* 1. P. יינין, הן; 2. P. m. יינכו, f. יינכי; 3. P. m. יינהו, יינן, f. יינהי.¹⁾

B) Demonstrativpronomen.

§ 13. Die Demonstrativpronomina sind:

- a) הוא od. איהו m., היא od. איהי f.; Pl. אינהו m., אינהי f.
- b) ההוא m., ההיא f.; Pl. הנהו m., הנהי f.
- c) דין m., דא f.; Pl. אלין.
- d) הרין m., הרא f.; Pl. האלין, האלין.
- e) אידי c.
- f) — ערא, ערה f.; Pl. עדי.
- g) האי m., הא f.; Pl. הני. — היינו c.
- h) דיכי c.
- i) איך c.; Pl. איך.
- j) האיד m., היך f.; Pl. הנך.
- k) הלה m., — Pl. הללו.
- l) אותו m., אותה f.; Pl. אותן.

§ 14. Zunächst dienen als Demonstrativpronomina die Personalpron. der 3. Sing. und Pl. Diesen Sprachgebrauch finden wir auch in anderen Dialekten. Im Neusyrischen werden die hinweisenden Fürwörter zugleich zur Bezeichnung des Personalpronomens der 3. Pers. gebraucht.²⁾ — Bsp. Joma 28 b הוא אמר איהו dieser spricht. — Meila 6, b הוא אמר ר' עקיבא das ist es, wovon R. A. sagte . . . — Ab. zara 2 b הן אשר הן איהו בית המקדש jene zerstörten das Heiligtum.

¹⁾ Ausführlich bei Rosenberg, a. a. O. S. 54 ff.

²⁾ S. Nöldeke, Grammatik der neusyrischen Sprache S. 74 f.

Anm. 1. **הוּוּא** wird im bT. häufig als Ellipse gebraucht in der Bedeutung: „das gilt nur . . .“, z. B. Moed kat. 6 b **הוּוּא דליכא גישרא** da ist, das gilt nur, wenn keine Brücke da ist.

Anm. 2. Ständige Phrasen sind: **הוּוּא דרין** „dasjenige ist Gesetz“, d. h. „dasjenige gilt von . . .“, gewöhnlich mit folg. **כ** und wird dann gebraucht, wenn eine von einem besonderen Fall geltende Bestimmung auch auf andere Fälle ausgedehnt werden soll; z. B. Jebam. 24 b. — **היא [הנותרת]** „das ist, was da giebt“ (nämlich den Beweis); z. B. Makk. 2 b.

§ 15. Durch Vorsetzung der Deutewurzel *hâ* an diese Demonstrativen entstanden die Formen:

Sing. m.	הָהוּא = הָאֲהוּא	„jener“
„ f.	הָהיא = הָאֲהיא	„jene“
Plur. m.	הַנְהוּ = הַנְאֲהוּ	} „jene“.
„ f.	הַנְהיא = הַנְאֲהיא	

Eine gleiche Zusammensetzung findet auch im Mand. statt: **הַהוּ** m., **הַהוּע** f., Pl. kommt nicht vor; syr. **ܫܘܡܐ** m., **ܫܘܡܐ** f., Pl. **ܫܘܡܐܝܢ** m., **ܫܘܡܐܝܢ** f.; neusyrr. **ܫܘܡܐ** m., **ܫܘܡܐ** f., Pl. **ܫܘܡܐܝܢ**; targ. **הוּוּא** m., **הוּוּא** f., Pl. **הוּוּוּ** od. **הוּוּוּ** m., **הוּוּוּ** od. **הוּוּוּ** f.; chr. pal. **ܫܘܡܐ** m., **ܫܘܡܐ** f., Pl. **ܫܘܡܐܝܢ**, welches eigentlich zu einem Sing. **ܫܘܡܐ** (gehört. ¹⁾)

Das aram. **הוּוּא**, **הוּוּא** ist nicht wie hebr. **הוּוּא** mit =, sondern mit = unter dem anlautenden **ה** zu punktieren. Die etymologische Herkunft dieser Fürwörter ist nämlich verschieden, da das hebr. **ה** der Artikel, das aram. **ה** hingegen die Deutewurzel **הא** (= **הא**) = *ecce ist.*²⁾ — Bsp. Berach. 11 b **הוּוּא אהרא** sie gelangten an jenen Ort. — Sanh. 105 b **הוּוּא שעהא** zu jener [bestimmten] Stunde sind keine roten Flecken darauf. — Gitt. 14 a **הוּוּא גינאי** jene Gärtner, die mit einander verrechneten. — Hull. 97 b **הוּוּא אטמהתא** jene Fleischstücke.

Anm. Die Formen **הוּוּא** etc. werden oft in der allgemeinen Bdtg. „Einer, Jemand“ u. dgl. gebraucht; z. B. Sanh. 110 a **הוּוּא טיעעא**

¹⁾ S. Nöldeke in ZDMG XXII S. 471.

²⁾ S. Mand. Gramm. S. 89 Anm. 1.

אמר לי ה הוא מרבנן טבות — Ebenda 97 a טבות לי ה הוא מרבנן טבות
שמיה es sagte mir einer von den Rabbinen, T. ist sein Name. —
Hull. 7b איתתא היא איתתא eine Frau. — Šabb. 20b חזיננהי להנהי ארבתא
ich sah Binsen.

§ 16. אֵלֶּיךָ m. „dieser“, דָּא f. „diese“; Pl. אֵלֶּיךָ c.
„diese“ weisen auf das Nähere hin; sie finden sich im
bT. nur selten. Auch im Mand. kommt דָּה, Pl. עֵלֶיךָ spärlich
vor; im Syr. und Neusyrr. nur in Verbindung mit הָ (s. § 18);
targ. und pal. talm. דֵּיךָ, verlängert דֵּיךָ m., דָּא f., Pl. אֵלֶּיךָ;
chr. pal. אֵלֶּיךָ m., אֵלֶּיךָ f.; samar. אֵלֶּיךָ m., אֵלֶּיךָ f., Pl. אֵלֶּיךָ;
palm. דָּה m. ¹⁾, דָּה, Pl. אֵלֶּיךָ; nabat. דָּה m.; bibl. aram.
דָּה m., דָּא f., Pl. אֵלֶּיךָ. Diesen aramäischen Dialekten
stehen gegenüber hebr. הֵן, הֵן, Pl. אֵלֶּיךָ; phöniz.

הֵן, אֵלֶּיךָ m., אֵלֶּיךָ f., Pl. אֵלֶּיךָ; sab. הֵן m., הֵן f.; arab. هَذَا, m. هَذَا
etc. f., Pl. هَذَا, هَذَا; aeth. ወይ oder ወይ m., ወይ oder ወይ f.,
Pl. ወይ oder ወይ m., ወይ od. ወይ f.; alle diese haben
im Sg. anlautendes weiches Z wohl für D, beides vielleicht
aus ursprünglichem *ta*.²⁾ — Bsp. Baba k. 99 b דֵּיךָ עֵסֶךָ בֵּשׂא
dies ist schlechte Ware. — Sanh. 30 b דֵּיךָ דֵּיךָ weiß es.
— Ebenda 95 a דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא
dies ist die Stadt Jerusalem. — Tam. 32 a דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא
diese Sache ist nicht zu erklären. — Pl. Baba m. 15 a in notariellem Stile. —
Taan. 17 b (aus Megillath Taanith citiert) דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא דָּא
אלו יומיא דלא בהון להתענאה בהון dies sind die Tage, an denen man nicht fasten soll.

Anm. In neuhebr. Stücken kommen auch die Formen הֵן, הֵן, הֵן
vor, namentlich in den Zusammensetzungen אֵיךָ, אֵיךָ (s. § 36) und als
Terminus in דָּא דָּא „dies sagt“ d. h. „das beweist“; z. B. Berach. 11b.

§ 17. Durch Anfügung der Vorschlagssilbe אֵלֶּיךָ an das
Demonstrativ דֵּיךָ erhalten wir die Form אֵלֶּיךָ דֵּיךָ³⁾ „dieser, =e, =es“
welche aber niemals selbständig gebraucht wird, sondern nur
in der Verbindung אֵלֶּיךָ דֵּיךָ „dieses und jenes“, „beides“

¹⁾ Das הֵן wahrscheinlich Endung des stat. emph., Nöldeke ZDMG
XXIV S. 99.

²⁾ Dillmann, a. a. O., S. 94; Stade, Hebr. Gramm. § 171 a.

³⁾ S. Mand. Gramm. S. 92 Anm. 1.

(neuhebr. זה וזה). — Bsp. Horaj. 3a בין ראירי ואירי כרת הוא da beides mit ‚Ausrottung‘ bestraft wird. — Zebach. 27 a אירי וזבח in beiden Fällen hat er es ihm stillschweigend gegeben.

§ 18. Auch die einfachen Demonstrativa דין, דא, אלן werden mit dem Deutewort *ha* verknüpft (vgl. § 15). So erhalten wir die Formen

Sing. m.	הַדִּין = הַאֲדִין	„dieser“	} gleichfalls selten.
„ f.	הַדָּא = הַאֲדָא	„diese“	
Plur. c.	הַלִּין = הַאֲלִין	„diese“	

Auf dieselbe Weise sind auch in den verwandten Mundarten die gewöhnlichen Demonstrativa entstanden. So zunächst im Mand., wo aber statt ד häufig ז erscheint: הַזִּין m., הַזָּא f., Pl. הַזִּין (aber הארינו „dies ist“, הַזָּא hoc); ferner im Syr. הַזִּין m., הַזָּא f.; Pl. הַזִּין, wobei aber הַזִּין aus *hādhenā* durch Ausfall des *dh* entstanden ist (vgl. § 20); targ. הַדִּין m., הַדָּא f., Pl. הַלִּין; chr. pal. הַזִּין m., הַזָּא f., Pl. הַזִּין; samar. הַזִּין m., הַזָּא f., Pl. הַזִּין [vgl. hebr. הַזִּין]; arab. هَذَا m., هَذِهِ etc. f., Pl. هَؤُلَاءِ, هَؤُلَاءِ etc.]. — Bsp. Horaj. 4 b בהדין קרא bei diesem Vers. — Kerith. 11 a ומנין דהדין בקרת לישנא דמלקות הוא und woher wissen wir, daß dieses „בא“ eine Bezeichnung der Geißelstrafe ist? — Ebenda 21 a מן הדין גוונא (כי האי גוונא) in dieser Weise; ferner ebenda 17 a, Ab. zara 18 b, Gitt. 68 b, 69 a, Meila 12 b, Nedarim und Nazir öfter. — Kerith. 9 a הדין עלה על הדא die es in Bezug darauf lehrten. — Ebenda 5 b מייתי שרגא בהדין ביין דהדין קא בעשרין לא שלמקן ארבע עשרה יומן in zwanzig [Tagen] nicht aufgehen.

Anm. Schön die angeführten Beispiele zeigen, dass die Formen דין, דא, אלן und הדין, הדא, הלין hauptsächlich in den Traktaten Nedarim, Nazir und Kerith. vorkommen.²⁾

¹⁾ Vgl. Stade, Hebr. Gramm. § 172 b.

²⁾ Vgl. auch § 11.

Ann. מרי דיכי wird Zebach. 43 b, Hull. 90 b als Interjektion des Staunens gebraucht (vgl. darüber Luzzatto, a. a. O. S. 117, Levy, Kohut in ihren Lexicis und Grünbaum in ZDMG Bd. XL S. 261).

§ 24. Aus אירי und *ka* entstand אִירַךְ „jener“, „der Andere“; Plur. אִירַךְ — aus אִירַךְ entstanden¹⁾, nicht aus אִירַךְ, wie Levy, Kohut u. A. — Bsp. Horaj. 7b כדאמרין באירך כדאמרין שירקין wie wir in jenem Abschnitt behaupten. — Pesach. 40a וְאִירַךְ הֵאָרַךְ וּבִלַע מֵאֵי מַהַי וּבִלַע אִירַךְ vielleicht geht daraus das Wasser hinaus und jenes saugt es ein. — Bechor. 5a וְאִירַךְ כִּי הוּא וְיֵנֶס וְיֵנֶס אִירַךְ in den Schatz. — Horaj. 6a וְשָׂרָא אִירַךְ וְיֵנֶס אִירַךְ und jene übrigen.

§ 25. Ferner entstanden durch Anhängung des *ka* die häufigen Pronominalformen des bT.:

Sing. m. הַאִירַךְ = הַאִירַךְ aus הַאִירַךְ „jener“

„ f. הַאִירַךְ = הַאִירַךְ „jene“

Plur. c. הַאִירַךְ = הַאִירַךְ „urspr. הַאִירַךְ (§18) „jene“.

Mand. הַאִירַךְ für beide Geschlechter, Pl. הַאִירַךְ; im Syr. finden sich nur in den Schriften älterer Zeit die Pluralformen הַאִירַךְ *hâlôch* m., welche nicht mit אִירַךְ, sondern mit einer dem אִירַךְ der Mišna entsprechenden Form verwandt ist; fem. הַאִירַךְ, ferner הַאִירַךְ m., das aber nicht das talm. הַאִירַךְ, mand. הַאִירַךְ ist, sondern aus הַאִירַךְ besteht.²⁾ Das Neusyrische weicht in der Bildung derartiger Demonstrativpronomina von den verwandten Sprachen darin ab, dass es die Hinweisung auf das Entfernte durch die Wiederholung der Deutewurzel אִירַךְ hinter dem masc. אִירַךְ (= אִירַךְ-אִירַךְ): אִירַךְ אִירַךְ; fem. אִירַךְ אִירַךְ: אִירַךְ אִירַךְ, Pl. אִירַךְ אִירַךְ ausdrückt. Dieses Nachsetzen des אִירַךְ geschieht da auch in manchen Adverbien, z. B. in אִירַךְ אִירַךְ „jetzt“³⁾.

— [Arab. هَذَا m., هَذَاك f., Pl. هَذَاكَ etc.]. — Bsp. Roš hašš. 2b הַאִירַךְ מַפְרֵשׁ הַאִירַךְ jener erklärt deutlich. — Baba b. 167b וְלֹא אִירַךְ אִירַךְ הַאִירַךְ die Frau jenes [Mannes]. — Berach. 62b וְלֹא אִירַךְ אִירַךְ אִירַךְ und ihr sollt weder nach dieser,

¹⁾ S. Mand. Gramm. S. 92 Anm. 1.

²⁾ S. Nöldeke, Syr. Gramm. S. 44; Mand. Gramm. S. 91.

³⁾ S. Nöldeke, Neusyris. Gramm. S. 76 f. und 160 f.

noch nach jener Seite schauen. — Taan. 23 b קדים כלוק ענני מהך es begann das Aufsteigen der Wolken von jener Seite, wo seine Frau war. — Ebenda 21 a קמו הנך דיוראי da machten sich jene Bewohner auf, nahmen seine Tasche und füllten sie mit Staub. — Beša 11a הנך לעלמא jene gingen hinaus.

§ 26. Andere Formen der Demonstrativpronomina, wie הַלְלוּ „jener“, Pl. הַלְלוּ „diese“, „jene“, die im bT. oft gebraucht werden, finden wir bereits in der Mišna und gehören der neuhebr. Sprache an¹⁾. Die diesen Bildungen zu Grunde liegenden Deutelemente *ha, la* sind den semit. Sprachen gemein und erscheinen in verschiedenen Fürwörtern und Adverbien.²⁾ — Bsp. Baba m. 113 b והלה מוציא לו משכון und jener bringt ihm das Pfand heraus. — Erubin 64 b גלוסקין הללו diese Brote.

§ 27. Für das in der aram. Volkssprache gebräuchliche Demonstrativ יתהון — zusammengesetzt aus dem Subst. ית „Selbst“, „Wesen“ und dem Personalsuffix — findet sich im bT., wie überhaupt in den jüd.-aram. Schriften, ארת mit Personalsuffixen, also ארתו in der Bed. „er“, „jener“, „derselbe“; ארתה „sie“ etc., Pl. ארתן „sie“, „jene“, „dieselben“. Samar. ארת; chr. pal. ארת; mand. vielleicht in האנאתה Pl. האנאתון m., האנאתין f.³⁾ Nach Nöldeke's Ansicht hat die Mišnasprache den Gebrauch dieses demonstrativen ארת aus der aramäischen Volkssprache genommen⁴⁾. — Bsp. Soṭa 36 b באותו היום jener Tag. — Sanh. 24 b באותו הנשבעין [es handelt] von jenen, die da schwören. — Pesach. 56 a באותה שעה פתח יעקב אבינו in selbiger Stunde begann unser Vater J.

¹⁾ S. Strack u. Siegfried, a. a. O. S. 30.

²⁾ Vgl. Stade, Hebr. Gramm. S. 128 f., Dillmann, a. a. O. S. 95 f. und 261 f.

³⁾ S. Mand. Gramm. S. 91 f.

⁴⁾ S. ZDMG XXII, S. 471; vgl. auch Mand. Gramm., a. a. O. —

C) Relativpronomen.

§ 28. Wurzelhaft zusammenhängend mit dem Demonstrativ *dên, dá* ist das Wörtchen $\bar{\text{ד}}$, erweitert $\bar{\text{ד}}$, das als Relativum im weitesten Umfang gebraucht wird. Im bT. findet sich mit Ausnahme des Possessivpronomens $\bar{\text{ד}}$ - $\bar{\text{ד}}$ (s. § 38.) nur $\bar{\text{ד}}$, wogegen die erweiterte Form $\bar{\text{ד}}$ im bibl. Aram., Nabatäischen und Palmyrenischen gebräuchlich ist; im Samar., Targ. und pal.-Talm. wechseln $\bar{\text{ד}}$ und $\bar{\text{ד}}$ mit einander; syr. und neusyrl. ?; mand. aller Wahrscheinlichkeit nach blosses $\bar{\text{ד}}$ (nicht $\bar{\text{ד}}$), wofür seltsamerweise zuweilen $\bar{\text{ט}}$ steht.¹⁾ — Verwandt mit diesem $\bar{\text{ד}}$, $\bar{\text{ד}}$ ist hebr. $\bar{\text{ו}}$, $\bar{\text{ו}}$ und $\bar{\text{ו}}$, die neben der demonstrat. Bedeutung in der Dichtersprache als Relativa gebraucht werden; ferner phöniz. $\bar{\text{ו}}$; arab. $\bar{\text{و}}$, $\bar{\text{و}}$; aeth. $\bar{\text{H}}$: (als Relativ mit folgendem $\bar{\text{ä}}$ gesprochen) und endlich das auf alten aram. Monumenten, wie babyl. Gewichtén, ägypt.-aram. Papyren vorkommende $\bar{\text{ו}}$, eines derjenigen Kriterien, durch welche sich das Altaram. von dem späteren Aram. unterscheidet.²⁾

Im bT. hat dieses $\bar{\text{ד}}$, wie in den verwandten Dialekten, einen verschiedenartigen Gebrauch. Zunächst dient es zur Bezeichnung der Relation: α) $\bar{\text{ד}}$ = $\bar{\text{ד}}$, arab. $\bar{\text{الذي}}$ „welcher, =e, =es“, z. B. Kethub. 2 a בתקנתא דתקינן ליה רבנן bei einer Einrichtung, welche die Rabbinen getroffen haben. — Šebu. 15 a הוא דבמשהה דיז [die Geräte], die durch $\bar{\text{ד}}$ [eingeweiht werden]. — In Zusammensetzung mit Praepositionen: Erub. 75 b תלי תניא בדלא תניא er überträgt das, was gelehrt wurde, auf etwas, was nicht gelehrt wurde. — Aus der ursprünglichen hinweisenden Bedeutung des $\bar{\text{ד}}$ ging dessen Verwendung zur Bezeichnung des Genitivverhältnisses hervor: β) $\bar{\text{ד}}$ = $\bar{\text{ד}}$ $\bar{\text{ל}}$; $\bar{\text{ד}}$, $\bar{\text{ד}}$; z. B. Hull. 8 b דרוקא דסכינא der

¹⁾ Mand. Gramm. S. 92 f.

²⁾ Vgl. Stade in „Morgenländische Forschungen“ S. 139; Nöldeke, Die semitischen Sprachen. Eine Skizze. Leipzig 1887, S. 293. und Sachau in der Schrift *Ausgrabungen in Sendschirli* . . . I. Berlin 1893 S. 55—84: *Die Inschrift des Königs Panammu von Sam'al*, bes. S. 69.

Druck des Messers. — So stets nach דומיא = Ähnlichkeit: דר דומיא instar, z. B. Baba m. 4 b דומיא דבליים ähnlich den Gefäßen.

Über דר מאן siehe § 37.

D) Fragepronomen.

§ 29. Die Fragepronomina sind: מאי; מה; מאן; הייא; אידין, הידין; הי; מהו; מאהו; מני; מני; מנו.

§ 30. „wer“ von Personen gebraucht; mand. מאן; syr. ܡܢ; neusyrr. ܡܢ; targ. und pal. talm. מן; samar. ܡܢ;

chr. pal. ܡܢ; bibl. aram. ܡܢ [arab. مَنْ; aeth. 𐩮𐩣]. Alle diese Formen sind aus dem ursprünglichen Fragwort ܡܢ, welches im Hebr. als sächliches Fragwort erhalten ist (persönlich: מי), durch Anhängung der Deutewurzel *na* entwickelt¹⁾.

— Bsp. Sanh. 109 b מן אומנך להכא wer hat dich hierher bestellt? — Ebenda 108 b מן נשרר בהדי מן נשרר durch wen wollen wir schicken? — Exklamativ: Hull. 7 a מן גברא רבה הוי מן גברא רבה קמסחיר עליה sieh', welcher großer Mann für ihn Zeugnis ablegt!

§ 31. „was?“ von Sachen gebraucht; mand. מא; syr. ܡܢ; neusyrr. ܡܢ; targ. und pal. talm. מן; chr. pal. ܡܢ; samar. ܡܢ; bibl. aram. ܡܢ, in Verbindung ܡܢ [hebr. מה; arab. مَا; aeth. 𐩮𐩣, 𐩮𐩣]. — Bsp. Baba b. 31 a מן לו לשקר was hätte er nötig zu lügen?

Anm. Aus diesem מה ist wohl die babyl. talm. Fragepartikel מן „num“, mand. ܡܢ²⁾ herzuleiten. Z. B. Menach. 25 b מן מציח אפכת ליה ומי מציח אפכת ליה fannst du es etwa umkehren? — כמה = כמה bed. „wie viel?“, „wie sehr?“, s. darüber § 108.

§ 32. Das sächliche מה ist im bT. stark verdrängt worden durch die zusammengesetzte Form מאי aus אידין (vgl. האי aus הידין § 20.) „was?“; syr. ܡܢ, ܡܢ = *ma-den*, ܡܢ = *ma-dena*; neusyrr. ܡܢ aus *ma-din*, in der Volks-

¹⁾ S. Dillmann, a. a. O., S. 264; Stade, Hebr. Gramm. § 173 b.

²⁾ Mand. Gramm. S. 209.

sprache verkürzt zu **מַה**, **לֹא**, **כֵּן**; targ. מַהִין. — Bsp. Pesach. 59 a מהאי עשה מהאי עשה רהאי עשה was ist der Vorzug dieses Gebotes vor jenem Gebote? — Roš hašš. 6 b מהי הויבתיה was ist seine Widerlegung? — Sanh. 24 a ככל מאי was bedeutet: ‚Babel‘?

Anm. מאי wird oft in der Bedeutung gebraucht: „wie ist's dann?“, z. B. Sanh. 24 a מהי כח אהרת מאי wenn nun aber keine andere Gruppe [von Zeugen] da ist, wie ist's dann? — Wir finden dies Wort auch mit Praepositionen verbunden: מִמַּאי „woher?, woraus?“, oft als Ellipse in der Bed. „woraus wird das erschlossen?“, z. B. Berach. 2 a וממאי רהאי ובא השמש ביאת השמש '... דילמא ביאת אורו הוא und woraus schließt du denn, daß dieses "ובא הש" (Lev 22.7) Sonnenuntergang bedeutet, vielleicht [bedeutet es] Sonnenaufgang? — אמאי = עלמאי „worauf?, wozu?, weshalb?“ (s. § 107). — מעמא מאי oder מאי מעמא ¹⁾ „was ist der Grund?“, „weshalb?“; z. B. Hull. 15 a מה מעמא מאי טעמא משתיק ליה מאי למימרא מאי איכא למימר „was läßt sich darauf erwidern?“ und „wozu das hier sagen?“, Berach. 24 a. Roš hašš. 5 b — מאי הוה עליה „wie ist es also damit? nach vorangegangener aber unentschieden gebliebener Diskussion. Berach. 12b, Šabb. 22b, Tem. 10a. — מאי הוי „was thut das?“ z. B. Roš hašš. 29 a וכי כיון לכו מאי הוי und wenn er auch seine Gedanken darauf gerichtet hat, was nützt das? — Zebach. 24 a. — מאי איריא „welches Gespräch?“ ²⁾ Berach. 25b, Jebam 3a, Baba m. 32a, Hull. 19b. — מאי בינייהו „was ist zwischen ihnen?“ d. h. „welche Differenz ergiebt sich zwischen ihnen?“ vgl. § 94; Hull. 5b, Arach. 31a. — Über מאי לאו s. § 80.

§ 33. Aus מאן (מן) und מה (מא) entstanden durch Hinzufügung von הו, הי die Formen **מני**, **מנו** — die ohne Rücksicht auf das Geschlecht gebraucht werden — „wer ist?“ und **מהו**, **מהי** „was ist?“. Mand. מאהו, מאנו; syr. **ܡܗܘܐ**, **ܡܗܢܐ**; neusyrr. **ܡܗܘܐ**, **ܡܗܢܐ** (Femininform)³⁾. — Bsp. Moed kat. 17 a מהו קא ידעי מנו und sie wußten nicht, wer es war? — Sukka 3a מהי דאמר לך מני wer ist's, der dir das gesagt hat? — Šebu. 14b מהו מנו הלכות מומאה מהו wenn ihm die Gesetze von den Unreinheiten entfallen sind, wie ist's dann? (vgl. zu מהו die Anm. zum vorherg. §).

¹⁾ Ersteres als selbständiger Fragesatz, letzteres meist in Verbdg.

²⁾ S. Levy, NhWb III, 96; vgl. auch Rosenberg, a. a. O. S. 34.

³⁾ S. Nöldeke, Neusyrr. Gramm. S. 415.

Anm. Als Schulausdruck finden wir öfters die Phrase: מהו דתימא „was iſt's, waſ du ſagen (o. annehmen) würdeſt?“ gew. mit folg. קא משמע לך (= קמל"ך) » daher läßt er unſ hören (Levy, NhWb III, 36) «; z. B. Roš hašš. 2 a מהו דתימא נימנן עליה תרתין שנין קמ"ל „waſ würdeſt du annehmen? man rechne ihm zwei Jahre an — er läßt unſ daſ [Gegenteil] hören . . .

§ 34. Ein weiteres Fragwort iſt דַּי¹⁾ „welcher?, =e?, =eš?“ , deſſen entſprechende Formen in den verwandten aram. Dialekten ſich nur in Zuſammensetzungen finden, ſo im Mand. האמניא „welcher davon?“ = הַי מְהָרוֹן und viell. in לִיא נִי „wohin?“²⁾; syr. ܕܝܢܐ (s. § 36); neusyrr. ܕܝܢܐ = talm. הַי „wer von ihnen iſt?“ „welche von ihnen ſind?“³⁾ „מנייהו ימיניה“, „wer von ihnen iſt?“ „welche von ihnen ſind?“ Diesem Fragwort entſpricht im Hebr. אַי, daſ in dieſer Form nur mit Suff. vorkommt (הַיִּכֶּה Gen. 3,9), ſonſt aber zu אַי zuſammenggezogen wird; arab. أَي⁴⁾, أَيَّة; aeth. አዩ, Pl. አዩት. — Bsp. Sanh. 26 a הי אמר להו ברישאַ welcher [von dieſen] ſagte eſ ihnen zuerſt? — Hull. 14 a הי ר' יהודה welcher R. J.? — Häufig in der Verbindung הי מנייהו „welcher von ihnen?“ Jebam. 64 b, Hull. 86 b u. ö.

§ 35. Eine verlängerte Form von הי iſt daſ b.-talm. דַּיִיא, daſ ſich in Zuſammensetzungen findet, wie אַרְיִיא = על הייא „auf welche eſ?“ „worauf?“; להייא, verkürzt לייא „wohin?“⁵⁾, letzteres mand. לִיא, עליא, אליא. — Bsp. Sanh. 79 a ר' שמעון אַרְיִיא worauf bezieht ſich R. S.? — Hull. 2 b וכולן ששהטו אַרְיִיא worauf [bezieht ſich] daſ "שש" וכו'?

§ 36. Daſ beſprochene הי (אַי) findet ſich noch in דַּיִרִין oder אַרְיִין (eine Fem.- und Pluralform ſcheint im bT. nicht

¹⁾ Nach Barth, Etymologische Studien z. semit. insbesondere z. hebr. Lexicon, Leipzig 1893 S. 59, iſt dieſ הי = أَيَّ⁵⁾ zuſammengesetzt aus einem Demonstrativ. אַי etwa = „dieſer“ und der Fragepartikel אַי, die in dem ſynonymen ܕܝܢܐ „welcher?“ vorkommt.

²⁾ Mand. Gramm. S. 94.

³⁾ S. Nöldeke, Gramm. der neusyrr. Spr. a. a. O.

⁴⁾ S. Note 1.

⁵⁾ S. Luzzatto, a. a. O., S. 76; Nöldeke, Mand. Gramm. S. 205. Vgl. auch w. u. § 100.

vorzukommen) = *aj-dên* „welcher?“. Im Mand. findet sich eine genau entsprechende Form nicht; viell. ist sie in *ליא נו* enthalten, wenn dies = *לאידין הו* ist¹⁾. Im syr. *ܠܡܢ* m., dessen Fem. *ܠܡܢܐ* und Pl. *ܠܡܢܝܢ* lautet, ist das D ausgefallen; neu-syr. *ܠܡܢܐ*, Pl. *ܠܡܢܝܢ* aus *ܠܡܢܝܢ*; targ. *אידין* m., *אידא* f.; pal. talm. *אידין* m., *היידין* m., *אידא*, *איידא* f.; hebr. *אִידָה*; mišn. und auch im bT. häufig *אידהו*, *איזהו* m., *איזהו* f. — Bsp. Kerith. 4 a *נלף הידין* welches lernen wir daraus? — Tamid 32 a *מי יקרי אתה* wer wird ‚Weiser‘ genannt?

Ann. Mit dem Fragwort *אי*, *הי* sind mehrere Adverbien verbunden: *היך*, *היבא*, *היכי*, *היאך*, *הימתי* etc. S. unter den Adverbien.

§ 37. Die Fragepronomina *מאן*, *מה*, *מאי* werden, wie in den verwandten Mundarten, auch zum Ausdruck des indefiniten Pronomens verwendet; z. B. Roš hašš. 6 b *מאן קא מוהיב* wer das erwidert hat, erwiderte mit Recht. — Berach. 3 a *למאן דגני בבית אפל* für den, der in einem dunklen Zimmer liegt. — Oft *האי מאן* derjenige, welcher. Meila 17 b *כל מה דאית לכו* alles, was ihr habet. — Berach. 7 b u. ö. *מאי דכתיב* das, was geschrieben steht (nur von der h. Schr. gebraucht).

Ann. Der stehende Ausdruck *מאן דאמר* bedeutet: „derjenige, der da sagt“ und dient zur Bezeichnung des Vertreters irgend einer Ansicht. Berach. 4 b. — Die Phrase *מה נפשך* bed. eigentl. „was (o. wie) ist dein Wille?“ d. h. was du auch annehmen willst, in jedem Falle findet das Gesagte Anwendung²⁾. Z. B. Šabb. 34 a *מה נפשך אי בין השמשות* *יממא היא בתרא ליקני קמא לא ליקני ואי בין השמשות ליליא הוא קמא* was du auch annimmst, [in keinem Falle können Beide Besitz ergriffen haben, denn] wird die Dämmerung als Tag angesehen, dann sollte nur der letztere Besitz ergreifen, der erstere aber nicht; gilt dagegen die Dämmerung für Nacht, dann sollte nur der erstere, nicht aber auch der letztere Besitz ergreifen.

¹⁾ Mand. Gramm. S. 94.

²⁾ Vgl. Levy, NhWb III, 36.

E) Possessivpronomen.

§ 38. Gleich den übrigen aram. Dialekten besitzt der bab.-talm. ein selbständiges Possessivpronomen, nämlich **דיך**, das gleichfalls immer nur in Verbindung mit einem Personalsuffix erscheint: Sing. 1. דידי; 2. דיך, דיך, דיך; 3. דידיה, דידיה; Pl. 1. דיון; 2. דיכו, דיכון, דיכון; 3. דיהון, דיהון, דידיהון, דידיהון, דידיהון etc. — Dieses דיך ist nicht etwa eine Verdopplung des Relativwortes [די], oder durch eine Umwandlung des L zu D aus dem verwandten דיל entstanden¹⁾, sondern eine Zusammensetzung des relativen די mit יך Ḥand , welches letzteres Wort die Personalsuffixe erhält²⁾. Von den beiden gleichbedeutenden Formen דיל (= דייל) und דיך gehört ersteres dem syr., bab.-targ. und mandäischen, letzteres dem neusyrischen (ܕܝܝܚܐ, ܕܝܝܚܐ etc.), samar., pal. talm. und endlich unserem b.-talm. Dialekt an. In letzterem jedoch, sowie in den jer. Targg. ist der Gebrauch von דיך nicht ausschliesslich, indem dasselbe öfters mit דיל abwechselt³⁾. — Bsp. Baba b. 22 b גירי דידיה גירי דידיה seine Pfeife. — Baba m. 44 a u. 117 a im selben Zusammenhang גירי דידיה. — Baba k. 65 b רחמנא ניצלן Gott schütze uns vor deiner Ansicht!

Ann. 1. Oft vertritt dieses Possessivpronomen die Stelle eines einfachen Suffixes, z. B. Moed kat. 17 a אמר ליה ' ' ' אהובי נמי היך בי er sprach zu ihm: „Du verlächeßt mich auch noch?“ Da erwiderte er ihm: „Nicht dich verläche ich.“ — Taan. 24 a בהרי היים עלי דידי היכי היים wie würde er meiner schonen? — So ferner בהרי דידי „mit mir“; גבי דידי „bei mir“ u. dgl. m.

Ann. 2. In dem Ausdruck לדיך, לדיך etc. ist, wenn es allein stehend vorkommt, zu ergänzen: **מעמא** „Anficht“: ל[מעמא] דידי „n a ch meiner Ansicht“ u. s. f.; z. B. Beša 3 b.

F) Reflexivpronomen.

§ 39: Für das Pronomen reflexivum haben die semit. Sprachen kein eigenes Wort; es wird daher gewöhnlich

¹⁾ S. Luzzatto, a. a. O., S. 73 f.

²⁾ Derselbe, a. a. O., S. 74; Nöldeke, Neusyrisch. Gramm. S. 83 und 415 Mand. Gramm. S. 332 Ann. 2.

³⁾ Vgl. Mand. Gramm. a. a. O.

mittelst eines Substantivs, das so viel bedeutet als „Wesen“, „Körper“, „Seele“ u. dergl. ausgedrückt. So im Mand. durch נאפשא Seele; im Syr. **ܢܦܫܐ** Seele, **ܫܚܝܬܐ** „Person“; im Neusyr. **ܢܦܫܐ** und **ܙܦܢܐ**; chr. pal. und pal. talm. גרם [גו] „Knochen“, arab. **نَفْسٌ**, **عَيْنٌ**, **رُوحٌ**, hebr. **נֶפֶשׁ**. Im bT. findet sich נפשא נפש, גוּפא und seltener גרם. — Bsp. Berach. 4 a ורוד מי קרי ורוד und nannte sich etwa David fromm? — Sanh. 24 a טעמא דנפשיה feine [eigene] Ansicht. — Moed kat. 16 b ושלפלא עזמד weil du dich erniedrigt hast. — Tam. 27 a קשיא והא גופא קא קשיא das ist selber (an sich) schwierig. — Šabb. 38 b דעבר לגרמיה הוא דעבר für sich selbst handelt er so.

Anm. Mit dem Wort גופא = dasselbe wird zuweilen ein unmittelbar vorher beiläufig erwähnter Ausspruch als Thema behufs eingehender Diskussion eingeführt. Sanh. 24 a. Hull. 54 b.

II.

Das Adverbium.

§ 40. Gleich den verwandten Dialekten werden auch in b. Talmudischen Adjektive und manche Substantive als Adverbien gebraucht. So

§ 41. α) die *Adjektive* שפיר „schön, recht“; auch mand. שפיר; syr. ܫܦܝܪ (ܫܦܝܪܐ); samar. ܫܦܝܪ; targ. שפיר. — Bsp. Sabb. 123 a קא מוטיב שפיר er widerlegte ihn mit Recht. — Gitt. 14 a עברת דלא שויית נפשך עבר recht thastt du, daß du dich nicht einem Rechte gleichstelltest.

Anm. Die Phrase שפיר דמי bedeutet „es sieht gut aus“ (דמה, דמה „ähnlich, gleich fein“), d. h. (Levy, NhWb I 412:) »es schadet nicht«. — Sabb. 47 a, 140 a; Ab. zara 38 a b; vgl. היכי דמי § 102.

§ 42. טב „gut“, „fehr“; syr. ܬܒ; targ. טב. — מביה „gut“, „fehr“, mand. טאבית, syr. ܬܒܝܬܐ. — טובא „viel“, „fehr“, „mehr“¹⁾. — Bsp. Gitt. 14 b טוב רמו ליה [טב] schlaget ihn fehr. — Meila 17 a אמרו טבית sie sagten: gut. — Berach. 10 a טובא ליה והוּו קא מצערי ליה and sie kränkten ihn fehr. — Berach. 30 b. —

§ 43. טפא „viel“, „fehr“, „mehr“ vom Verb טפא ver-mehren, hinzufügen²⁾. — Bsp. Jebam. 14 a בית שמאי מחדדי טפי die Schule Schammai's war schärffinniger [als die des Hillel]. Roš hašš. 26 b. —

Anm. Der Gegensatz hierzu wird durch בצור und קליל „weniger, geringer“ ausgedrückt; vgl. syr. ܬܒܝܬܐ, ܬܒܝܬܐ; mand. קאליא; arab.

قليل.

¹⁾ Vgl. Levy, NhWb und ChWb zu den betreff. Wörtern.

²⁾ S. Levy, NhWb II 179.

§ 44. β) Die *Substantive* אלתר „*sofort*“ zusammengesetzt aus על-אתר [= אל] oder אלתר¹⁾ (vgl. אתר aus אתר), wie das deutsche „auf der Stelle“. Dies Adverb ist stets mit ל verbunden: לאלתר und findet sich auch in der Mišna, ferner im pal. Talm., wo es jedoch in der volleren Form על אתר erscheint.²⁾ Analog ist das syr. ܥܠܐܬܪ? ܥܠܐܬܪ³⁾. — Bsp. Roš hašš. 6 a לאלתר עלה מיחייב dazu ist er sofort verpflichtet. — Gitt. 14 a ושקלי לאלתר und nahmen sofort.

Anm. Synonym mit לאלתר ist das neuhebr. מיד eig. „von der Hand“ übertr. „sofort“; z. B. Hull. 14a ושותה מיד und trinkt sofort.

§ 45. אפשר „*vielleicht*“, nach Levy⁴⁾, Strack und Siegfried⁵⁾ aus der Vorschlagssilbe א and פשר = „klar, deutlich sein“, und bedeutet eig. „*Möglichkeit*“. — Bsp. Taan. 25 a דמהילך אפשר vielleicht wird es geboren. — Baba k. 38a למיעבר מאי אפשר was ist möglich zu thun?

Anm. אפשר bed. „es ist nicht möglich“, „unmöglich“; z. B. Gitt. 41 a.

§ 46. זמן ist Pl. von זמנא Zeit (hebr. זמן, syr. ܙܡܢܐ) und hat auch die adverbiale Bedtg. „zu Zeiten, zuweilen, manchmal.“ Ähnlich neuhebr. פעמים von פעם von עת. — Bsp. Joma 67 a זמנין דגמיש ליה לרישיה zuweilen läßt er seinen Kopf herabsinken. — Roš hašš. 20 a זמנין מלא... זמנין חסר zu Zeiten ist er [d. Mond] voll, zu Zeiten ist er nicht voll.

Anm. זמנא חדא bed. sowohl „einmal, semel“ — wofür jedoch lieber זמנא — als auch „einmal, einst“; z. B. Baba b. 73 b. הוה קא אזלינן בספינהא זמנא חדא הוה קא אזלינן בספינהא einst fuhren wir in einem Schiffe. — זמנין סגיאיין = zu vielen Zeiten, oftmals; z. B. Berach. 11 b זמנין סגיאיין הוה קאמנא קמיה דרב oftmals stand ich vor R.

§ 47. לכאורה „*beim ersten Anblick*“, zusammengesetzt aus den Praepositionen ל, כ und dem Subst. אורה Licht (Levy, NhWb I 46; Kohut, Ar. compl. IV 177). — Bsp.

¹⁾ S. Strack und Siegfried, a. a. O.

²⁾ Als Gegensatz zu על אתר findet sich im pal. Talm. לאפשר „bis auf unbestimmte Zeit.“

³⁾ S. Geiger in ZDMG XVII 726.

⁴⁾ A. a. O. I 152.

⁵⁾ Neuhebr. Gramm. S. 47.

Keth. 54 a רהוטא לשמואל לבאורה beim ersten Anblick ist das [zu nehmen] wie S.

§ 48. כּלּוּם „irgend etwas“, nach Nöldeke¹⁾ aus כּוּל-מא (vgl. ברם = בר-מא), nach Levy²⁾ aus כּל und אים, dem Stammwort in מאימא. Dies Wort kommt meist nur in negativen Sätzen in Verbindung mit אין, לא und לאו vor. Chr. pal. כּוּלּוּם; syr. כּוּלּוּם; samar. כּוּלּוּם; targ. und pal. talm. כּוּלּוּם; palmyr. כּוּלּוּם³⁾ — Bsp. Hull. 46 a כּוּלּוּם הוא נשתייר הימנה כּוּלּוּם — Nedar. 14 a לא אמר לאו כּוּלּוּם er sagte nicht. — Meila 5 b לאו כּוּלּוּם הוא לאו כּוּלּוּם es ist gar nicht.

Anm. Mit כּוּלּוּם werden häufig Fragesätze eingeleitet, in denen dies W. mit „etwa“ übersetzt werden muss. Z. B. Šabb. 31a כּוּלּוּם מעמידן מלך אלא מי שידע טבסי מלכות es sei denn einer, der die Einrichtungen der Regierung kennt?

§ 49. מרעם „etwas, irgend etwas“, das zumeist in der abgekürzten Form מרדי — zu lesen *middê* — mit abgeworfenem M erscheint (vgl. איברא = ברם; תיקום = תיקום; קא, ק = קאם).⁴⁾ Die ursprüngliche Form dieses Wortes ist מרעמא, das in die zwei Teile zerfällt: מרע und מא d. h. „etwas, was erkennbar ist, scibile quid, γινώσκον τ.“ Die palmyr. Inschrift (Zoll- und Steuertarif) zeigt noch מרעמא⁵⁾ und lässt an der obigen, von Fleischer⁶⁾, Nöldeke⁷⁾ u. A. gegebenen Etymologie keinen Zweifel. Aus מרעמא entstand zunächst מרעם (vgl. arab. مَرَعٌ aus مَرَا — مَرَعٌ), daraus מרדי, מרם etc. Mand. מרעם aus מרעמא; den Abfall des M in der spätmand. Form מרדי Pl. מרדיא erklärt Nöldeke aus dem Streben, dem Worte eine gewöhnliche Substantivendung zu geben, um es

¹⁾ Mand. Gramm. S. 202 Anm. 2.

²⁾ NhWb II 332.

³⁾ S. darüber Reckendorf in ZDMG XLII S. 401.

⁴⁾ Mand. Gramm. S. 50.

⁵⁾ S. Reckendorf, a. a. O., S. 398 f.

⁶⁾ In seinen „Nachträgen“ zu Levy, ChWb II S. 567.

⁷⁾ ZDMG XXIII 292 f. Art. „Über מרעם“, ferner Mand. Gramm. S. 186.

flektierbar zu machen¹⁾. — Syr. ܡܢܕܘܡ; neusyr. ܡܢܕܘܡ; targ. מִדְּעָם, מִדְּעָם, מִדְּעָם; [huzwaresch: *mindum*.] — Bsp. Kerith. 8b מִדְּעָם בְּקִרְשֵׁים zu verzeihen. — Bechor. 51b וְיִרְחַב מִדְּעָם בֵּישׁ וְיִרְחַב מִדְּעָם בֵּישׁ und gabst etwas Häßliches. — Tem. 8b מִדְּעָם מִיָּדֵי הַיְיָ der Herr möge etwas genießen. — Beša 28a מִדְּעָם אַחֲרֵינָא etwas anderes.

Mit כל verbunden bedeutet d. W. „alles“, mit der Negationspartikel לא מִדְּעָם „nicht etwas“, „gar nichts“. — Bsp. Berach. 15a מִדְּעָם דְּמַנְקִי כל alles, was reinigend ist. — Tem. 4b מִדְּעָם מִיָּדֵי הַיְיָ es nützt nichts. — Moed kat. 16b מִדְּעָם מִיָּדֵי הַיְיָ er schwieg und sagte ihm gar nichts. — Hull. 48b. — Vgl. das syr. ܡܢܕܘܡ.

Ann. Wie כל wird auch מִדְּעָם = „etwa“ in Fragesätzen gebraucht; z. B. Erub. 20b מִדְּעָם גְּבִי הַרְדֵי תְּנִיא wurden sie etwa zusammen gelehrt? — So in der Phrase מִדְּעָם הוּא טַעְמָא „ist das etwa ein Grund (eine Ansicht?)“, gew. mit folg. אֲלֵא „es sei denn“. Hull. 14b; Pesach. 17a. — מִדְּעָם אִירֵיבָא s. מאי אִירֵיבָא § 32.

§ 50. מִמַּשׁ eig. Subst. vom St. מִשׁ oder מוֹשׁ²⁾ „Fühlbares, Tastbares“, übertr. „Wirkliches, Wesentliches“, als Adverb „wesentlich, wirklich, thatsächlich“. — Hull. 5a מִמַּשׁ עוֹרְבִים wirkliche Raben. — Sanh. 110a מִמַּשׁ לְמִבְרִיָּה um es wirklich (buchstäblich) neu zu schaffen.

§ 51. Das Subst. סוּף „Ende“ verbindet sich mit Praepp. zum Ausdruck von Adverbialbegriffen: בְּסוּף, לְסוּף und לְבִסּוּף „am Ende, nachträglich“. — Bsp. Moed kat. 16b סָבַר וּלְבִסּוּף מֵאֵי סָבַר was meinte er ursprünglich und was nachträglich? — Gitt. 14a לְסוּף אֵיבֵר עֲבִיר חוֹשְׁבָנָא nachträglich ging er und machte Rechnung.

Eigentümlich ist der Ausdruck סוּף סוּף = „schließlich am Ende, im Endergebnis“. Sanh. 17a לֹא סוּף סוּף מִשְׁבַּחַת לָהּ am Ende findet sich [derlei] doch nicht. — Sanh. 23b u. ö.

§ 52. Aus dem Subst. עוֹלָם, aram. עֻלְמָא entstanden durch Ansetzung von Praepp. folgende Adverbien: לְעוֹלָם

¹⁾ Mand. Gramm. S. 50 u. 186.

²⁾ Vgl. Levy, NhWb III 144.

eig. „für immer“, übertr. „auf jeden Fall, immerhin“; **מעולם** „von Ewigkeit, von jeher“ in verneinenden Sätzen **לא מעולם** „niemals, noch nie“. — Bsp. Berach. 8 b לעולם ליליא הוא immerhin kann das ‚Nacht‘ bedeuten. — Keth. 2 b לעולם אומא לד immerhin kann ich dir sagen. — Moed kat. 17a מעולם מרבנן צירבא דלא דאף ich noch nie einen gewandten Gelehrten in den Bann gethan habe.

§ 53. Die aram. Form **בעלמא** „in der Welt“ wird im bT. in der Bedeutung gebraucht: „draußen, sonst, wie sonst, wie gewöhnlich, bloß“. — **מעלמא** eig. „von der Welt“ d. h. „von außen her, von irgend her“. — Bsp. Hull. 17 b אסמכתא הוא בעלמא es ist eine bloße »Anlehnung« [an das Schriftwort und keine direkte logische Ableitung daraus]. — Soṭa 40 b יקרא ליה בעלמא הוא דעבר ליה es war eine gewöhnliche Ehrenbezeugung, die er ihm zu teil werden ließ. — Hull. 67 b מעלמא אהו sie kamen von irgend (v. außen) her.

§ 54. Folgende drei Synonyma: **עיקרא**, **רישא** und **תהלה** bed. eigentl. „Wurzel, Ursprung, Anfang“ etc. und werden in Verbindung mit Praepp. zu Adverbien.

מעיקרא „von Ursprung, von Grund auf, ursprünglich“. — Bsp. Sabb. 29 a כלי כלי כלי והשתא כלי ומעיקרא כלי ושום דמעיקרא כלי והשתא כלי כלי כלי כלל כלל כלל weil es ursprünglich ein [ganzes] Gefäß war, jetzt aber ein Bruchstück ist. — Makk. 2 b מעיקרא כדשנינן כדשנינן כדשנינן מעיקרא כדשנינן כדשנינן כדשנינן wie wir ursprünglich gelesen haben.

§ 55. **ברישא** „im Anfang, zuerst“; **מריש** „von Anfang, anfangs“. — Bsp. Baba b. 12 b ברישא כד שמעי דאתא im Anfang, als sie hörten, daß er kommt. — Moed kat. 17 a. — Sanh. 97 a בעלמא קושטא ליכא אמינא הוה מריש anfangs glaube ich, es gäbe keine Wahrhaftigkeit in der Welt.

§ 56. **תהלה** — bhebr. תְּהִלָּה von הלל — „Anfang“ als Adv. „erst, zuerst“; **בתהלה** „zuerst, früher“. — Bsp. Roš hašš. 4 b והג המצות תהלה und das Fest der ungefüerten Brode zuerst. — Sanh. 21 b כתיב עברי לישאל בתהלה תורה לישאל בכתב עברי לישאל בתהלה תורה לישאל בכתב עברי לישאל zuerst wurde die Thora Israel in hebräischer Schrift und in der heil. Sprache gegeben. — **לבתהלה** bed. „von vorn-

herein, im Voraus" und findet sich nur im Talmud und in der späteren rabbin. Litteratur. Der Gegensatz hierzu wird durch ריעבר ausgedrückt (s. § 113). — Bsp. Šabb. 9 b לבתהלה לא ואמאי לא warum darf er das nicht von vornherein [thun]? — Roš hašš. 33 a.

Anm. Sinnverwandt mit den eben erwähnten Adverbien ברישא, בתחלה ist das syr. ܠܥܘܠܡܢܐ, ܠܥܘܠܡܢܐ, "לעולם", "לעולם"; chr. pal. ܣܘܣܝܢܐ; samar. ܣܘܣܝܢܐ etc.

§ 57. לגמרי „gänzlich, völlig" zus. ges. aus ל und גמרי = eig. „Ganzheit" ¹⁾; syr. ܠܥܘܠܡܢܐ „durchaus". — Bsp. Pesach. 55 b פסדי ביעי לגמרי die Eier werden gänzlich verderben. — Baba k. 35 b דפטור לגמרי daß er ganz frei ist.

§ 58. דוקא „nur, genau, ausdrücklich" eig. Subst. aus dem Stamme דק, syr. ܕܘܩܐ „zermalmt, dünn, zart, fein werden": „Genauigkeit" ²⁾. — Bsp. Menach. 30 a באמצע שיטה באמצע דוקא genau (o. nur) in der Mitte der Zeile. — Kidd. 5 b רישא דוקא der erste Teil [der Mišna] ist genau zu nehmen.

§ 59. תבא „bald, sofort" nach Levy ³⁾ aus תבא „unverhofftes Eintreffen", nach Barth ⁴⁾ תבא = syr. ܠܥܘܠܡܢܐ „kommt schnell"; Aphel „läßt ohne Unterbrechung kommen, laufen". Pal. talm. תבא; targum. בתבא. Im bT. selten. — Bsp. Berach. 42 a ברכה ידים לנטילה תבא bald nach der Waschung der Hände [folgt] der Segensspruch.

§ 60. *Fremdwörter* finden sich unter den Adverbien trotz sonstigem fremdem Einflusse, namentlich dem griechischen, nur recht selten.

אותואם „ogleich, sofort" = εὐθὺς findet sich Nid. 14 a in der Mišna und hieraus citiert in der folgenden Gemârâ S. 14 b u. Kerith. 17 b ⁵⁾.

¹⁾ Vgl. Levy, NhWb I 344.

²⁾ Ebenda I 385.

³⁾ Vgl. Levy, ChWb II 538.

⁴⁾ Etymolog. Stud. S. 28.

⁵⁾ Manche Agg. haben dies Wort verkannt und dem Sinne entsprechen in אותואם „am selben Tage"; „bald" geändert.

§ 61. **אינגר** „ein wenig“. Die Herkunft des Wortes ist dunkel. Manche nehmen eine Umsetzung aus אינגר oder אנר an, welches identisch wäre mit persisch. ¹⁾ **آندک**, wogegen aber der Umstand spricht, dass d. W. im Pers. nicht auf G, sondern immer auf K, als die Diminutivendung ausgeht, also in diesem Falle אנרך lauten müsste. (S. de Lagarde, „Erklärung chald. Wörter“ in „Semitica“ I. Heft Göttingen 1878 S. 45 und Nöldeke in ZDMG XXXII 408). — Bsp. Gitt. 58 a אמר כמה מרחיקנא מדוכתא פלן אמר ליה אינגר er sprach: „Wie weit bin ich von jener Stelle entfernt?“ Da erwiderte er: „Ein wenig“.

§ 62. Als *Schulausdrücke* des bT. mögen hier erwähnt werden: **אנב אורחה** eig. „auf dem Wege, unterwegs, im Vorübergehen“, übertr. „beiläufig“ z. B. Berach. 2 a מלחא אנב אורחה קמל beiläufig läßt er uns eine Lehre hören²⁾. — Beša 40 a. — Eine ähnliche Bedeutung hat die Phrase **אנב גררא** wörtl. „wegen des Nachsichziehens“ d. h. die Besprechung des einen Gegenstandes zieht die Erwähnung des andern nach sich. — Bsp. Baba m. 4 b הכא עיקר התם אנב גררא hier ist der eigentliche Platz dafür, dort erwähnt er es bloß beiläufig.

§ 63. **אדרבה**, **אדרבה** — entstanden aus על-דרכה (= א) — bed. eig. „auf etwas, das mehr ist“, d. h. „das Gesagte findet in größerem Maße (eher) Anwendung auf . . . (näml. auf d. Gegenteil)“ = „im Gegenteil“. Im pal. Talm. erscheint derselbe Ausdruck in der Form **דרבה מנה**³⁾. — Bsp. Ros. hass. 35 a הני אנסי הני לא אנסי diese sind gezwungen, jene nicht. — Moed kat. 17 a אדרבה יהוי ההוא גברא בשמחא im Gegenteil, [nicht dieser, sondern] jener Mann müsse in den Bann gethan werden. — Oft mit dem Aus-

¹⁾ Perles in Grätz' Monatschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judenth. XIX 225; Levy, NhWb I 104; Kohut, a. a. O. I 137.

²⁾ Vgl. Levy, NhWb III 144.

³⁾ S. Frankel, Z., Introductio in Talmud hierosolymit. Berlin 1870. S. 11 a.

Frauen. — Auch ohne לא: Šabb. 63 a וכל שכן עושר וכבוד: לא: Šabb. 63 a um wievielmehr Reichtum und Ehre. Zuweilen כל כל z. B. Nid. 51 a.

§ 66. כולי האי „all' das“, „ganz das“, „ganz so“, „so sehr“. Bsp. Taan. 25 a עד אימת ניוול ונצטער כולי האי wie lange wollen wir fortfahren so sehr zu trauern? — Ebenda 5 b וימי סיב שמואל כולי האי war denn S. gar so alt? — Seltener steht dafür כלל כי האי, z. B. Sanh. 105a כלל כי האי Gott immerhin über uns ergießen, wenn er uns nur erlöst.

Anmerkung. Vgl. כל כך § 117.

Die *eigentlichen Adverbien* des bT. sind:

Adverbien der Zeit: § 67. איתמל¹⁾ „gestern“, mand. עחמאל; syr. ܐܬܡܠܐ [ܐܬܡܠܐ] „vorgestern“; im Neusyr. bedeutet ܐܬܡܠܐ od. ܐܬܡܠܐ seltsamerweise auch „morgen“²⁾; chr. pal. ܐܬܡܠܐ; targ. אֶתְמֹלִי; samarit. ܐܬܡܠܐ [hebr. אֶתְמוּל, תְּמוּל; aeth. ገጠጠጠጠ; assyr. timāli]. — Beša 2b אֶשְׁתַּקֵּד מֵאִתְּמַל לֵאמֹר לֵי הָבִי וְהָאֵתְמַל לֵאמֹר לֵי הָבִי es war bereits gestern ausgegetragen (vollendet). Šabb. 31 a וְהָאֵתְמַל לֵאמֹר לֵי הָבִי du sagtest mir doch gestern nicht so.

§ 68. אשתקד „im vorigen Jahre“ zusammengesetzt aus אשתא קדים mit vorgesetztem א; das M zu Ende ist hier spurlos ausgefallen, während im Syr. ܐܬܡܠܐ das J einen Rest der apokopierten Silbe repräsentiert³⁾. Den Gegensatz zu אשתקד bildet אשתא = אשתאדא „dieses Jahr, heuer“, welches Wort jedoch nur im pal. Talm. vorkommt. — Bsp. Roš hašš. 30 a אֶשְׁתַּקֵּד מִי לֹא אֶכְלֵנוּ בְּהַאִיר הַמִּזְרָח im vorigen Jahre nicht schon bei Tagesanbruch gegessen. —

¹⁾ אֶתְמוּל entstand nach Gesenius, Thesaurus linguae hebraeae et chald. Leipzig 1835—53, p. 777 aus אֶת u. מוּל, »welches wie אֶתְפִּינִים „gegenüber, vor“ hiess«; nach Ewald, Ausführliches Lehrbuch d. hebr. Spr. d. A. B. 6. Ausg. Leipzig 1855 S. 90 f., aus תָּם עוֹלָם, »vorbei ist die Zeit, der Tag“ verkürzt, endlich nach Merx, Gramm. syriaca S. 118 entstand תְּמוּל aus תְּמוּל V תְּמוּל „verlängern“.

²⁾ S. Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 163.

³⁾ Merx, a. a. O.

Pesach. 3 b אשתקד נעשו הטין יפות im vorigen Jahre ist der Weizen geraten.

§ 69. **השתא** „jetzt“ zus. ges. aus הא-שעתא „diese Zeit“; mand. האשתא; syr. **הַשְׁתָּא** aus **הַשְׁתָּא**, **הַשְׁתָּא**; targ. השתא. — Mit einer Praep. verbunden עד השתא „bis jetzt“, syr. **עַד הַשְׁתָּא** verstümmelt aus **עַד הַשְׁתָּא**. — Bsp. Beša 5 b השתא נמי ניכול wir wollen auch jetzt essen. — Horaj. 3 a כי השתא wie jetzt. — Als Subst. gebraucht Pesach. 84 a בתר השתא אולינן wir gehen (d. h. richten uns) nach dem jetzigen Zustande.

Anm. 1. Oft werden Sätze mit השתא [und folg. ך] eingeleitet in der Bed. „da nun, da bereits“ u. dgl.; z. B. Sebu. 15 a השתא דכתב da bereits die Thora die Worte רחמנא אשר ישרתו אתם למה לי „את?“ [mit Bezug auf Num. 4,12 und 7,1]. Namentlich finden wir השתא in solcher Bed. in der häufig wiederkehrenden Ausdrucksweise לא כל שכו השתא [vgl. § 65] oder השתא אינו דין „wenn das schon von jenem Falle gilt, umwievielmehr von diesem.“

Anm. 2. Über die Phrasen השתא להכי u. הכי השתא siehe § 118.

§ 70. Sinnverwandt mit השתא ist האידנא „jetzt“ aus dem Demonstr. הא und אידנא = עידנא = Zeit (bibl. aram. **עִדְנָא**; syr. **عِدْنَا**; palmyr. **عِدْنَا**); targ. העידנא, selten האידנא. Hiermit ist das neusyrisch. **עַד הַיְדְנָא** zusammenzustellen.¹⁾ — עד האידנא „bis jetzt“, „bis dahin“. — Bsp. Beša 4 a ויל מהר הג' האידנא והא למחר geb' jetzt und komme morgen wieder. — Sanh. 103 a וכי עד האידנא לא הווי מלכי לא השתא? waren denn bis dahin keine Könige?

§ 71. **כבר** „schon, bereits“, nach Gesenius²⁾ verwandt mit **כביר**, arab. **كَبِيرٌ** „groß sein“ in der Bed. „Größe, Länge“. Nöldeke will כבר in die zwei Worte zerlegen: **כ** [Praep.] und **בר**, das mit **ברם** = **בר-מא** [vgl. כלום = כל-מא] zusammenhängen soll³⁾. Mand. **כבאר**, **עכבאר**; syr. **ܟܒܪܐ** „schon, etwa, vielleicht“; ehr. pal. **כב** [mišn. **כבר**]; als aram. Fremdwort

¹⁾ Nöldeke, Neusyrisch. Gramm. S. 165.

²⁾ S. Handwörterbuch¹⁰, S. 371.

³⁾ Mand. Gramm. S. 202 Anm. 2.

in Koh 7-mal; in der Bed. stimmt damit überein arab. **قَدْ**]. — Bsp. Berach. 9 a **והלא כבר נאמר** wurde doch bereits gesagt. — Roš hašš. 17 b **כבר נגורה גורה** der Beschluß wurde schon gefaßt.

§ 72. **אֲכַתִּי** „noch, zur Zeit noch“. Buxtorf interpunktiert **אֲכַתִּי**, Luzzatto **אֲכַתִּי**. Letzterer leitet das Wort aus **א** = **עַד** „bis“ und **כְּעֵתָה**, **כְּעַתָּה** „jetzt“ ab¹⁾. Aruch setzt es aus **אֲכַתִּי** zusammen.²⁾ Kohut vermutet eine etymologische Verwandtschaft mit türk. **כַּתִּי** „bis, noch“³⁾. Levy erblickt in dem Ausdruck **אֲכַתִּי** eine Zusammenziehung der drei Worte **עַד-כְּעֵתָהּ** (= **א**)⁴⁾. Dillmann erwähnt dies Wort [**אֲכַתִּי** wie Buxtorf] als eine derjenigen Partikeln, in welchen sich das alte Demonstrativ *ta* in zeitlicher Anwendung noch erhalten hat [wie in **מִתִּי מְתִי**]⁵⁾. Wir hätten somit in **כַּתִּי** eine dem Fragwort **מַתִּי מַתִּי** „wann?“ entsprechende Affirmativform in der Bedeutung „dann, damals“, das mit dem ihm vorgesetzten und mit **עַד** identischen **א** unser **אֲכַתִּי** „bis dann, noch“ bildet. Nöldeke findet in dieser Partikel eine nahe Verwandtschaft mit dem mand. **כַּתִּי**, **כַּתִּי** [כַּתִּי, כַּתִּי] „bis jetzt, noch“, dessen Etymologie jedoch nicht aufgeheilt ist⁶⁾.

In keinem der verwandten Dialekte findet sich **אֲכַתִּי** [auch der pal. Talm. gebraucht es nicht], dafür steht **עַד כְּדֹן** (⁷⁾ **עַד כְּדֹן**, **עַד כְּדֹן** etc. — Bsp. Moed kaṭ. 17 b **וְאֲכַתִּי לֹא שְׁלִים**

¹⁾ A. a. O., S. 95.

²⁾ S. Kohut, Ar. compl. I 84.

³⁾ A. a. O., I 84. Ebenda werden noch andere Erklärungen erwähnt, nämlich **אֲכַתִּי** = **כַּתִּי** „bis“, oder dass **אֲכַתִּי** verschrieben wäre für **אֲכַתִּי** = **אֲכַתִּי** „immer noch“. De Lara (in Kether Kehuna) denkt an gr. **καθώς** „gleichwie, sowie“. Fischer in Winer's Chald. Gramm. für Bibel u. Targumim 3. Aufl. Leipzig 1882. S. 159 f. kontrahiert d. W. aus **עַד-כְּדֹן** „soweit es gedünnet (bis jetzt sich gefaltet hat).“

⁴⁾ NhWb I 78 f.

⁵⁾ A. a. O. S. 298 Anm. 2.

⁶⁾ Mand. Gramm. S. 202.

⁷⁾ Vielleicht hängt **אֲכַתִּי** etymologisch mit **עַד כְּדֹן** zusammen? Allerdings fand ich für pal.-talm. **עַד כְּדֹן** in einer Reihe von parallelen Stellen im bTalm. niemals **אֲכַתִּי**.

noch ist die siebentägige Trauer nicht vollendet. — Joma 27 a ואכתו איצטריק und noch immer ist es nötig. — Sanh. 17 a הוא חד אחתי הו"ב מהייבין אכתי חד הוא elf freisprechen und zwölf für schuldig erklären, so ist noch immer [eine Mehrheit von] Einer Stimme [um deren willen man ihn verurteilt].

§ 73. כְּדו „jetzt, nun“ (im bT. selten); syr. ܕܘܢܐ; samarit. ܕܘܢܐ; chr. pal. ܕܘܢܐ, ܕܘܢܐ, ܕܘܢܐ; targ. und pal. talm. כְּדו, כְּדוּן [arab. ڪَدُّ]. — Bsp. Sukka 44 b כְּדו הוויית דיירי בארעא הרא מ' שני nun wohnte ich in diesem Lande 40 Jahre. — Nedar. 21 b כְּדו תהית ליה אמר דא sprach er zu ihm: Bereust Du jetzt [das Gelübde]?

§ 74. עַבְשֵׁי¹⁾ „jetzt, zur Zeit“ ist nach Levy²⁾ zusammengesetzt aus עַבְשָׁה וְהָיָה und kommt in der neuhebr. Litteratur häufig vor. — Bsp. Berach. 63 b עַבְשֵׁי יאמרו nun wird man sagen. — Gitt. 72 a וְהָיָה גִטְּךָ מֵעַבְשֵׁי אִם זֶה גִּטְּךָ בִּישׁוּבֵךָ בִּישׁוּבֵךָ בִּישׁוּבֵךָ dies dein Scheidebrief, der schon von jetzt ab [gültig sein soll], falls ich sterbe.

§ 75. עַתָּה „jetzt“, bhebr. עַתָּה kommt meist in nhebr. Stücken vor. Eigentümlich dem bT. ist das Adv. מֵעַתָּה eig. „von jetzt ab“, übertr. „nach solcher Voraussetzung, demnach“. So Sanh. 51 b; Hull. 2 a; Kidd. 73 a u. ö.

§ 76. עַדִּיּוֹן „noch“ ist nach Geiger³⁾ mit bibl. hebr. עַדִּיּוֹן [aus עַדִּיּוֹן, עַדִּיּוֹן] „bis jetzt, noch“ zusammenzustellen. — Bsp. Sabb. 88 b עַדִּיּוֹן הַבִּיבּוּחָא גַבֵּן noch hat er Liebe zu uns. — Hull. 43 a וְעַדִּיּוֹן אִיּוֹב קִיּוּם und Job lebte doch noch.

§ 77. עוֹד „noch, während, ferner“, eig. Subst. „Wiederholung, Zeitdauer“; vgl. arab. عَادَة „Gewohnheit“; syr. ܕܘܢܐ, daher „wiederholen, umwenden“ und der Begriff der Dauer⁴⁾. Syr. ܕܘܢܐ; samarit. ܕܘܢܐ, ܕܘܢܐ; chr. pal.: in alten Schriften

¹⁾ Manche Agg. lesen häufig עַבְשֵׁי.

²⁾ NhWb III 648.

³⁾ Lehrbuch zur Sprache der Mischnah. Breslau 1845, 2. Teil S. 122.

⁴⁾ Vgl. Gesenius' Handwörterbuch¹⁰ S. 604 f.

lá]. — Bsp. Makk. 2 b דלא תיהוי ליה כפרה damit er keine Sühne finde. — Berach. 9 b דאי לא תימא הכי denn wenn du nicht so sagst.

Anm. 1. Oft finden wir לא als Ellipse in der Bed. „es ist nicht so [wie behauptet wurde]“; z. B. Sanh. 23 a להו עלמא אית להו לא דכולי עלמא אית להו es ist nicht so, denn jeder teilt die Ansicht des R. J.

Anm. 2. Zu erwähnen ist hier die Form לית, ליתא aus [י]לא-אית[י] „es ist nicht, es giebt nicht“; (mand. לאית, לאית; syr. ܠܝܬ; chr. pal. ܠܝܬ; pal. talm. לית und zusammengesetzte Formen: ליתא = ליתא, ליתא-אית; targ. לית; arab. كَيْسٌ), ferner לובא aus לא-איתרבא „es giebt hier nicht, es ist nicht da“. Vgl. § 94.

Anm. 3. לא כלום und לא מידו bed. „gar nichts, nicht das Geringste“; vgl. §§ 48 u. 49. — Über לא עוד s. § 77.

§ 80. Durch die Verbindung von לא mit [הוא] entsteht die Form לאהו und nach Ausstossung des H: לאי (vgl. מנו aus מנרו) „nein, nicht, es ist nicht“; mand. לא; syr. ܠܝܬ; targ. לאי. Diese Form wird im allgemeinen nur dann gebraucht, wenn der Negation kein Verbum unmittelbar nachfolgt¹⁾ und wenn ein einzelnes Wort oder ein einzelner Redeteil verneint werden soll²⁾; zuweilen dient sie bloss zur Verstärkung der Negation³⁾. — Bsp. Roš hašš. 8b, 16 a drauſſen ſtehen zu laſſen. — Beša 3 a דלאו אכלא לאפוקי משקין דלאו אכלא „ausgenommen Getränke, die nicht „Speise“ heißen. — Auch als Subst. findet ſich לא u. zw. α) „das Nicht, das Nein“, β) ſoviel als bibliſches Verbot. Z. B. Nedar. 11 ab מכלל לאו הין שומע הין אתה שומע הין aus dem [Umfang deſ] „Nein“ (deſ Verneinten) entnimmſt du daſ „Ja“ daſ (Bejahete). — Tem. 3 a לאו שאין בו מעשה ein Verbot, bei deſſen Übertretung keine Handlung vorhanden iſt.

Anm. Zuweilen enthält לאי eine Frage: „nicht? iſt'ſ nicht ſo? für wahr“. Beſonders häufig מאי לאו „waſ, nicht ſo?“ „iſt'ſ nicht [ſo, daſ . . .]?“ „iſt'ſ nicht . . .?“ alſo nur Umſchreibung einer Bejahung. Z. B. Sanh. 24 b משלמין ולא משלמין

¹⁾ Luzzatto, a. a. O., S. 100.

²⁾ Nöldeke, Mand. Gramm. S. 430.

³⁾ Grünbaum in ZDMG XXXIX 603.

ist nicht [die Rede] von denen, die da schwören und nicht bezahlen? (es ist also die Rede u. s. w.)

§ 81. Mit הי verschmilzt לא zu לאי [= לא-הי 1)] „mein, es ist nicht so“, z. B. Kerith. 28 a: auf die Frage: אי הכי לא יצא ... „wenn dem so ist, so ist er doch von seiner Pflicht noch nicht entbunden?“ 2) wird entgegnet: לאי es ist nicht so. — Joma 22 b אפרעו מנופיה לאי es ist nicht so, denn wohl hat man ihn körperlich bestraft. — Ferner in dem Satze: לאי אפנוי „nicht so, denn es ist wohl dafür [ein Bibelausdruck] übrig“, der sich Šabb. 64 a, 131 a, Pesach. 54 a, Jebam. 74 a, Baba k. 25 b, Sanh. 40 b, Bechor. 43 a findet.

§ 82. אין „nicht, nein, es ist nicht“ [bhebr. אין, אין] immer als Kopula vor einem folgenden Nomen. — Bsp. Berach. 48 b, Šabb. 30 a $\text{אין מלכות נוגעת בחברתה אפילו כמלא נימא}$ eine Regierung kann nicht die andere verdrängen, auch nicht um Haarsbreite. — Mit Suff. Baba m. 97 b איני יודע ich weiß nicht.

Anm. Der Ausdruck ... אין לי אלא bed. „ich habe nichts anderes, als ...“, d. h. „aus der betreffenden Stelle folgt für mich nichts anderes als ...“ — Nedar. 3 a; Hull. 65 b.

§ 83. אי „nicht“ ist aus אין verkürzt [vgl. כי aus כין 3)]. — [Hebr. viell. in Hi. 22, 30; phöniz. אי , verstärkt איבל ; aeth. ኣ]. — Bsp. Giṭt. 60 b $\text{וְאִי אַתָּה כֹּתֵב}$ nicht aber kannst du schreiben ... — Ebenda 41 a b u. ö. אי אפשר es ist nicht möglich; vgl. § 45.

Diesen Verneinungswörtchen stehen folgende *bejahende Adverbien* gegenüber:

§ 84. אין oder הין , הן „ja, gewiß, wohl.“ Alle diese hängen mit der Deutewurzel הן, הן, הן *ecce* zusammen 4); syr. ܐܝܢ ; chr. pal. ܐܝܢ ; pal. talm. אין [vgl. hebr. הן Gen. 30, 34;

1) Vgl. Luzzatto a. a. O., S. 101. und Levy NhWb II 462. Krüger (in seiner Anm. zu Luzzatto a. a. O.) glaubt in לאי das griech. Adv. ὡς „ja, fürwahr“ wiederzuerkennen. — Andere Erklärungen s. i. Aruch Art. לאי und Kohut, Ar. compl. V 3 f. — Nach Raši: באמת .

2) Vgl. יצא in Levy's NhWb II 255.

3) S. Gesenius Handwörterbuch 10, S. 33; Levy, NhWb I 61; Strack u. Siegfried, a. a. O., S. 27.

4) S. Gesenius, a. a. O., S. 218.

arab. [أَيْنَ, اَيْنَ]. — Bsp. Keth. 65 a לא מעיקרא אין השתא jetzt wohl, früher aber nicht. — Tam. 26 a אין אמרי sie sprachen: ja.

Anm. 1. Aus diesem אין leitet man die Partikel איני ab als zus. ges. aus איהוי in fragendem Sinne: „ist es denn so?“¹⁾, z. B. Moed kat. 18 b והתניא איני ist es denn so?, lehrt doch die Barajthâ... — Nicht zu verwechseln mit diesem איני ist איני = אין-אני ich... nicht s. § 82.

Anm. 2. Zu einer nachdrücklichen Bejahung dient der Ausdruck אין הכי נמי „ja, so ist es auch; in der That.“

§ 85. Zur Verstärkung der Bejahung dienen: ברם „wahrlich“ [bed. auch „aber“; vgl. das diesem Wort entsprechende אבֿל „aber, wahrlich“], nach Nöldeke aus ברמא, wie כולם aus כול-מא²⁾; syr. כֶּן; chr. pal. כִּן mit N zu Ende, ebenso samarit. 𐤎𐤓; bibl. aram., targ. und pal. talm. בְּרַם. — Bsp. Baba m. 114 a ברם כן היתה שאלה für wahr, so lautete die Frage.

§ 86. Aus ברם entstand durch Ausfall des auslautenden M und Vorsetzung der Silbe [א] die Form איברא³⁾ „wahrlich, wahrhaftig“. Vgl. מידים aus מדי, תיקו aus תיק, היקום (Nach Mussafia⁴⁾, Luzzatto⁵⁾ und Levy⁶⁾) ist d. W. aus כרי „klar sein, gewiß sein“ entstanden. — Bsp. Baba b. 168 a הוּת איברא אתה הוּת wahrhaftig, du warst es. — Hull. 59 b איברא הוּנא ליה für wahr (wahrlich) ich möchte ihn [dennoch] sehen.

Anm. In neuhebr. Stücken findet sich in solcher Bed. באמת „in Wahrheit“, z. B. Sabb. 11a באמת אמרו sie sagten wirklich — Vgl. syr. ܒܩܝܫܡܐ; targ. בקוישמא.

¹⁾ Luzzatto, a. a. O., S. 95. Levy, a. a. O., I 67.

²⁾ Mand. Gramm. S. 202. Anm. 2; vgl. auch Gesenius, Handwörterbuch¹⁰ S. 134. — Nach Levy, NhWb I 269 aus בר Feld, das Freie und angeh. ם, wie הַנֶּם, הַיָּקֹם und bed. urspr. „Absonderung“, daher „außer“; vgl. auch Fischer, a. a. O., S. 162.

³⁾ Mand. Gramm. S. 50 Anm. 2.

⁴⁾ Angeführt bei Kohut, Ar. compl. I 17.

⁵⁾ A. a. O., S. 48 u. 94.

⁶⁾ NhWb I 16. — Kohut (Ar. compl. I 17) hält es für d. pers. **اِبْرَا** „Wahrheit, Gewißheit“ und interpunktiert **اِبْرَا, اِنْرَا**.

§ 87. וּדְאִי, וּדְאִי „gewiß, sicherlich“ eig. Nomen „Gewißes; das, was Alle für gewiß halten, eingestehen“, aus dem Verbalstamm וּדִי, Pael וּדִי Aph'el אֶדְי „befennen, eingestehen“¹⁾; häufig auch mit ב verbunden: בּוּדְאִי. Dieses Wort ist im Midraš, Mišna, pal.- und bab. Talm. gebräuchlich. — Bsp. Berach. 2 b סיפא וּדְאִי פּלוגא אמתניתין ב dem letzteren Teil [der Barajtha] liegt gewiß eine andere Ansicht zu Grunde, als der Mišna²⁾. — Ebenda 58 a וּדְאִי הַשְׁתָּא אַתִּי מַלְכָּא „sicherlich kommt jetzt der König.“

Ortsadverbien:

§ 88. מִבְּרָא „draußen“, לְבָרָא „hinaus“, מִבְּרָא „von außen“ durch die Endung [א]י verlängert לְבָרְאִי, מִבְּרָאִי, מֵאֲבֵרְאִי, לְאֲבֵרְאִי, אֲבֵרְאִי א: mit vorgesetztem א: Mand. לְבָרְאִי (באר מן, לְבָרְאִי מן Praep. מן לְבָרְאִי = מן לְבָרְאִי); syr. ܠܒܪܐܝܐ, ܠܒܪܐܝܐܝܢ, ܠܒܪܐܝܢܐ; neusyr. ܠܒܪܐܝܢܐ, chr. pal. ܠܒܐ, ܠܒܐܝܢܐ; targ. מִבְּרָא, מִבְּרָא; samar. ܠܒܪܐܝܢܐ, ܠܒܪܐܝܢܐܝܢܐ, ܠܒܪܐܝܢܐܝܢܐ [arab. ܠܒܐ „draußen“]. Vgl. syr. ܠܒܐ, mand. ܠܒܐ „das Freie, das Feld“ u. die Praep. ܠܒܐ „außer“³⁾. — Bsp. Šabb. 106 a פּוֹק תְּנִי לְבָרָא „gehe und lehre [diese Halakhâ] draußen.“ — Zeb. 15 a קַי בְּרָאִי er steht draußen. — Gitt. 20 b מִבְּרָאִי von außen. — Kerith. 14 a לְבָרְאִי er wirft es hinaus. — Berach. 18 b יְתִיב אֲבֵרְאִי er saß draußen. — Roš hašš. 23 a וּנְמְלוּ וְהָאֵרֶץ וְהַיָּם וְהַיָּבֵשׁ וְהַיָּם וְהַיָּבֵשׁ und sie nahmen den Sand und warfen ihn hinaus. — Gitt. 56 a מִבְּרָאִי מֵאֲבֵרְאִי es war von außen zu sehen.

Ann. 1. תַּנְאֵי בְּרָא bed. „der Tannâ von draußen“, d. h. „ein Autor der Barajthâ“ im Ggsatz zu תַּנְאֵי דִּירָא „unser Lehrer“, d. h. „der Lehrer der Mišna“. — בְּרֵייתָא bed. „das draußen Befindliche“, gew. „die draußen befindliche [in die Sammlung nicht aufgenommene] Mišna“, die sog. Barajtha.

¹⁾ Vgl. Luzzatto, a. a. O., S. 98; Levy, ChWb I 207; Strack u. Siegfried, a. a. O., S. 21.

²⁾ Über diese Bed. von [על]א-פלוגא vgl. Levy, NhWb IV 46.

³⁾ Vgl. Fleischer in Levy's NhWb I 287; Gesenius, Handwörterbuch¹⁰⁾, S. 128 f.

Ann. 2. In neuhebr. Stücken lesen wir מבחוץ, להוץ, בחוץ; z. B. Moed kat. 16 b.

§ 89. Der Gegensatz zu diesen Adverbien wird durch גו und seine Weiterbildungen ausgedrückt: „darin“, „hin“, „hinein“, „von innen“; „גואי“, „לגואי“, „מגואי“, „אגואי“, „מאגואי“, „לאגואי“. Mand. גואיא „das Innere“; syr. ܓܘܝܐ; neusyr. ܓܘܝܐ, ܓܘܝܐ, chr. pal. ܓܘܝܐ; targ. גוּגוּ, גוּגוּ; samar. ܓܘܝܐ, ܓܘܝܐ, ܓܘܝܐ. — Bsp. Kidd. 44 b גוּגוּ es sind Dinge darin [die der Erklärung bedürfen]. — Zeb. 15 a קאי גואי er steht drin. — Hull. 47 a והני מילי מגואי das gilt nur, [wenn es sich] von innen [findet]. — Ebenda 130 b אי אגואי wenn es sich inwendig (in der Azarâ) befindet . . . —

Ann. Beachtenswert ist der technische Ausdruck מוגו in der Bedtg. „daraus, daß“ (mit folg. ך) oder „aus dem Umstand, daß . . . [ist zu schließen . . .]“; z. B. Baba m. 5 b מגוהו דהשיר אמונה דא ער in Bezug auf das Geld verdächtig ist [es auf unrechtmäßige Weise zu behalten], so ist er auch verdächtig, falsch zu schwören. — Öfters in d. Ausdr. . . מוגו דיכיל למומר aus dem Umstande, daß er [wenn er lügen wollte], eine [für ihn günstigere] Aussage hätte thun können, [folgt . . .]. — In neuhebr. Stücken steht in ähnl. Bed. מחרוך, z. B. Sebu. 45 b. —

§ 90. „weiterhin, dort“ wohl aus ל und den Deutewurzeln *ha-la*, verlängert durch N [vgl. תפן und תפה]. Mand. להיל, בהיל „jenseits, in jenem Leben“, „von jenseits“; syr. ܠܗܝܠ, ܠܗܝܠ „dorthin, jenseits“, ܠܗܝܠ „jenseit von“; pal. talm. להלא, להלא; targ. להלא, להלא [vgl. hebr. הלה „hierher“; arab. ههنا]. — Roš hašš. 30 a ולהלן [von Mitternacht ab] und weiter. — Šebu. 15 a מה להלן חמץ אף מזה להלן חמץ כאן gleichwie dort von חמץ [die Rede ist], so auch hier.

§ 91. Mit diesem Wort hängt nach meinem Dafürhalten etymologisch „weiter, weiterhin, dort, dorthin“ zusammen; das ך weist auf das Fernere hin. Dies Wort findet sich in örtlicher und zeitlicher Anwendung. — Bsp. Men. 28 b אילך ואחר אילך eines dahin und eines dorthin. — Ned. 12 a מאותו היום ואילך von jenem Tage ab und weiter. — Šabb. 21 a ומכאן והילך von da ab und weiter

— אילך אילך oder וּאִילַךְ וּאִילַךְ bed. „dahin und dort-hin“, z. B. Hull. 45 a.

§ 92. Das mit obigem Adverb gleichlautende הִילַךְ „hier hast du“ ist aus הִי „hier“¹⁾ und לַךְ „dir“ zusammengesetzt. — Bsp. Baba m. 4a הִילַךְ הִנֵּי זוּי זוּי hier hast du diese זוּי.

§ 93. Das in manchen Dialekten noch selbständig vorkommende Ortsadverb כּא „hier“ — mand. כּא hier, לכּא hierher, כּא מן von hier; chr. pal. כּא, גּא, סּא; syr. כּא, גּא [vgl. hebr. כּה] — kommt im bT. nur in Zusammensetzung mit anderen Wörtchen vor. Zunächst erscheint es mit dem vorgesetzten Demonstrativ הּא in den Formen הּכּא „hier“, hier selbst“, mit Praepp. לּהכּא „hierher“, מּהכּא „von hier.“ Mand. האכּא, להאכּא, מן האכּא; syr. הּכּא und הּגּא; מן הּכּא „von hier“; neusy. לּכּא, לּגּא, לּסּא, chr. pal. לּכּא, לּגּא (selten); targ. הּכּא; pal. talm. הכּא, הכּה; palmyr. לכּא „hierher“. In der Bedeutung stimmt mit diesem Adverb überein mand. להאנּא „hierher“, wofür im Neusy. הּסּא; ferner syr. הּכּא, palmyr. הּנּא „hier“. In manchen Dialekten tritt das הּא zuweilen vor die Praep., so im Mand. הּא לכּא „hierher“; targ. הּלכּא [für das hebr. הִלַּךְ]; syr. הּכּא. — Bsp. Keth. 2a הּא נִמִּי הּא אֲנִי ist er doch auch hier (in diesem Falle) gezwungen. — Sanh. 5a מּהכּא לּהכּא von hier dorthin. — Ebenda 109 b מּאן אומנך לּהכּא wer hat dich hierher bestellt? — Roš hašš. 4a מּהכּא aus diesem Schriftverse (eig. „von hier“, sehr häufig und gew. nach מּנלך „woraus schließen wir das?“ vgl. § 99).

Ann. הּכּא כּמאֵי עֲסֻקֵינּוּ bed. eig. „womit befaßt od. be-schäftigen wir uns hier?“, d. h. „wir sprechen hier von . . .“; „hier handelt es von . . .“ —

§ 94. Zusammensetzungen mit כּא sind אִיכּא aus אִיתכּא „es ist hier, es giebt hier“, oder „es ist, es giebt“ — mand. אכּא, עכּא — und לִיכּא aus לֵאֲדִיתכּא „hier ist nicht, es giebt nicht“ — mand. לעכּא, ליכּא — (vgl. § 79).

¹⁾ S. Barth, Etymolog. Stud., S. 60.

-- Baba b. 45 a ודנהתין לתתא und die nach unten (von Pästina nach Babylon) wandern. — Sanh. 39 a מפלג לעילאי דהורמיו מפלג לתתאי דהורמיו die Hälfte deines Körpers nach oben gehört dem Ormuzd, die andere Hälfte nach unten gehört dem Ahriman.

Anm. 1. In neuhebr. Stücken begegnen wir auch den Formen מטה, למטה, מלמטה „unten“ etc. — Die Gegenüberstellung von מלמעלה [מ]למטה entspricht der Wendung ההם . . . הכא s. §§ 93. 98. Z. B. Makk. 2 b. — Auch kommt מלמעלה . . . מלמטה in der Bed. „[oben] im Himmel“ . . . [unten] auf Erden vor. Hull. 7 b.

Anm. 2. Das Samarit., chr. Pal., Targ. und pal. Talm. haben für das Wort „unten“ auch noch das Adverb לרע aus לארעא = „nach der Erde hin, nach unten, unten“; ferner מלרע dasf.; samar. ܘܥܘܪܥܘܢ; chr. pal. ܘܥܘܪܥܘܢ, ܘܥܘܪܥܘܢ, ܘܥܘܪܥܘܢ „bis unten“; targ. לרע, לרע; pal. talm. לרע, לרע

§ 98. „dort“, „dorthin“, „von dort“, seltener die — in den verwandten Dialekten häufige — verlängerte Form תמן „dort“ [vgl. כא und כאן]; mand. האם, לתאם, מן תאם, syr. ܗܘܢܐ, ܗܘܢܐ; neusy. ܗܘܢܐ, ܗܘܢܐ, chr. pal. ܗܘܢܐ; targ. und pal. talm. תמן; bibl. aram. ܗܘܢܐ, verkürzt aus תמן. — Gewöhnlich tritt vor das Wort תאם das Demonstrativ הוּא ecce, wodurch die Formen לתאם, להתאם, מהתאם = „dort“, „von dort“, „dorthin“ entstehen. Mand. הואתאם; im Neusy. wird ܗܘܢܐ dem Adverb nachgesetzt: ܗܘܢܐ ܗܘܢܐ „an jener Seite“, ܗܘܢܐ ܗܘܢܐ „bis dorthin“.

[Vgl. hebr. שם, שמה; phön. שם; arab. ھٰنَا]. — Bsp. Berach. 63 a הוּא תמן הוּא גבר dort sei ein Mann! — Moed kat. 18b הוּא תמן הוּא רעביר dort that er's nur, um Ärger zu erregen. — Meila 17 b הוּא תמן הוּא כי מטא הוּא als er dorthin gelangte. — Berach. 9 a הוּא תמן הוּא wenn ich das von dort . . . d. h. von jenem Schriftwort ableiten sollte . . .; (häufige Phrase; vgl. dazu מהכא § 93).

Anm. 1. תאם . . . הכא oder תאם . . . כאן bed. „dort . . . hier“, d. h. „in jenem Falle . . . in diesem Falle . . .“ — Sebu. 27 b u. ö.; vgl. oben §§ 93. 97. — Neuhebr. שם, Sebu. 14 b.

Anm. 2. Bei den regen Beziehungen zwischen den palaest. und babyl. Juden war man gewohnt in den Lehrhäusern sowohl Palaest.-s als auch Babyl.-s das jeweilige andere Land kurzweg mit תמן, תאם oder תאם zu

§ 101. **היבא** seltener **היבן** „wo?“, „wohin?“ aus *ai-ka* bzw. *ai-ka-an*; mit Praepp. verbunden **מהיבא**, **מהיבן** „woher?“, **להיבא**, **להיבן** „wohin?“ „bis wohin?“, „wie weit?“ etc. Mand. ראבא, עבא, אבא „wo?“, כאהו „wo ist?“, מן האבא „woher?“; syr. **ܐܡܒܐ**, **ܐܡܒܢܐ** und mit Voraussetzung des Fragwortes **ܐܡܡܝܒܐ**; neusyr. **ܐܡܒܐ** [*iká*], **ܐܡܒܢܐ**; targ. und pal. talm. היבנא, היבן, איבן, היבא, איבא [vgl. hebr. אֵיבָה; אֵי אֵיבָה Cant 1,7; אֵיבָה II Reg 6,13 K^{er}šš, אֵיבו ibid. K^{er}rê; aeth. አይቲ]. — Bsp. Jebam. 106 a אבוק היבא wo ist dein Vater? — Sanh. 108 b אתון היבן היתון wo wart ihr? — Meila 12 a הלכה היבן הלבחא wo hin ist sie entschwinden? — Roš hašš. 21 a את מהיבא את אמר er sprach zu ihm: „Woher bist du?“ — Giṭṭ. 6 b מהיבן woher...? — Mit folgendem relativem דר: Joma 2 b דמי ליה היבא דאיבא דמי ליה wo etwas vorhanden ist, daß ihm gleicht. — Beša 4 b.

Anm. **היבא** כל היבא bed. „wo immer, überall“, syr. **ܐܡܒܐ**; z. B. Soṭa 35 a היבא דמי דמיבא דיהוה denn überall, wo sie hinfamen, starb ihr (der Stadtbewohner) Vornehmster.

§ 102. **היבי** „wie?“ — aus הי und בי verkürzt aus בן „so“, — eig. „wie so?“; mit folgendem relativem דר: „wie, gleichwie“. Syr. **ܐܡܒܐ**; neusyr. **ܐܡܒܐ** in dem Worte **ܐܡܒܐ**); chr. pal. **וּסְי** od. **וּסְי**; targ. und pal. talm. הַיָּבִי. Im Mand. entspricht diesem Fragwort: **האי** „wie?“, verstärkt durch דין und häufiger האדין. Auch im Targ. findet sich neben היך d. Wort **הַיָּבִי** „wie? wie denn?“ — Vereinzelt findet sich für היבי die verlängerte Form **היבין**. — Bsp. Šebu. 30 b היבי נעביד wie sollen wir verfahren? — Horaj. 2 b היבי משבחה wie ist das möglich? (eig. wie wird das gefunden? vgl. Levy, NhWb II 552). — Nedar. 51 b היבין.

Anm. **היבי** דמי [א] bed. eig. „wie ähnlich?“, „wie ist [die Sache?]“ Berach. 6 a, Sanh. 33 a. — **כי היבי ד** = „so daß; auf daß; damit“, z. B. Hull. 60 a אינשי דליהו כי היבי דליהו damit es die Menschen sehen. — Berach. 10 a. —

¹⁾ Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 161 f. u. 415.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

§ 103. Neben היכי kommt im bT. häufig das gleichbedeutende היאך vor, welches wohl aus dem fragenden הי und dem ursprünglichen Demonstrativ ka entstanden ist. — Bsp. Ab. zara 29 b קורא אתה קורא wie liefeſt du? — Hull. 34 a היאך נעשה wie können wir gleichſehen...?

§ 104. כיצד „wie?“, „auf welche Weiſe?“ zusammengezogen aus כיאידצד oder באיידצד. Im pal. Talm. häufig noch unkontrahiert צד באייד. — Bsp. Berach. 3 b הא כיצד wie iſt das [aufzufaſſen od. zu erklären]? — Oft wird dies Wort elliptiſch gebraucht: כיצד = „auf welche Weiſe geſchah dieſs?“

§ 105. אימת eine jüngere Form des אימתי¹⁾ = ai [Fragepartikel²⁾ und d. Deutewurzeln ma-ta-ja „wann?“; לאימת „zu wann?; wann?“; עד אימת „wie lange?“ Mand. לעמאת, עמאת; syr. ܐܝܡܬܐ; neusyri. viell. ܐܝܡܬܐ³⁾; chr. pal. ܐܝܡܬܐ, ܐܝܡܬܐ; targ. אימתי; pal. talm. אימת [mišn. אימתי; hebr. מתי; arab. متى]. — Bsp. Roš hašš. 22 b אימת שבתא wann veranſtaltet man eſ? Am Sabbatausgang. — Sanh. 98 a מתי אימת אתי מתי wann kommt der Herr? — Taan. 25 a עד אימת נחיל ונצטער wie lange ſollen wir fortfahren zu trauern?

Anm. כל אימת bed. „ſo lange [als]; ſo oft“. Berach. 54a כל אימת דמטיה להתם ſo oft du daſin kommſt. — Taan. 2 b. — In neuh. Stücken אימתי etc.

§ 106. Aus Fragepron. [s. §§ 29—37] ſind folgende Fragewörter entſtanden: אלמא „warum?“ „wozu?“ aus על-מה bzw. על-מא⁴⁾, [vgl. hebr. על-מה „auf waſ hin?; aus welchem Grunde?“]. Mand. אלמא, aus deſſen Zuſammenſetzung mit הו — אל-מארו — wahrſcheinlich die Form אמו

¹⁾ Mand. Gramm. S. 22 Anm. 4, S. 34 u. 205. — Zu אימתי: אימת; אית; איתי; אית.

²⁾ S. Merx, Gramm. syriaca S. 118, wönach das אי in אימתי nur Vorſchlagſſilbe iſt.

³⁾ Nöldeke, Neusyri. Gramm. S. 46 u. 161.

⁴⁾ Derſelbe, Mand. Gramm. S. 207.

⁵⁾ S. ebenda.

entstanden ist⁵⁾. — Bsp. Erub. 3 a **א ל מ א** warum sagt...? — Joma 2 b **לא יבעי** warum soll man nicht brauchen?

§ 107. **אמאי** „weshalb?, warum?, aus welchem Grunde?“ aus **על-אמאי** [= **על-מאד** vgl. § 32. Anm.]. Syr. **ܐܡܝܐ**. — Bsp. Beša 6 a **מר** weshalb ist der Herr traurig? — Kethub. 2 b **משלו** warum ißt sie von dem Seinigen?

Anm. **אמאי** als selbständiges Wort ohne Verbindung mit einem Verbum bed. „warum dies?, weshalb ist das so?“, z. B. Tamid. 26 b **ואמאי לעיילו ממות** weshalb [sollte das geschehen]? man frage doch Betten hinauf.

§ 108. **כמה** „wie viel?, wie sehr?, wie lange?“, aus **כמה**; **עד כמה** „wie lange?, wie weit?“ eig. „bis wie viel?“. — Oft bloss exklamativ „wie viel!, wie sehr!“ — Mand. **ܩܡܐ**, letzteres entweder aus **ܩܩܩܡܐ** oder, was wahrscheinlicher, aus **ܩܩܩܡܐ**¹⁾; neusyrl. **ܩܩܩܡܐ**, chr. pal. **ܩܩܩܡܐ**; targ. **ܩܩܩܡܐ**; pal. talm. **כמה** und **כמן**; bibl. aram. **ܩܩܩܡܐ** „wie?“

[hebr. **כמה**; arab. **كَمْ**]. — Berach. 17 b **פוק הוי כמה בטלני** geh' hinaus und steh wie viel Müßiggänger auf der Straße find. — Sanh. 103 a **מלך אהאב** wie lange regierte Ahab? — Taan. 20 b **כמה מכוער אוהו האיש** wie häßlich ist jener Mann! — Šebu. 42 a **דנפישו בקיאי טפי** denn um wie viel sie mehr find, um so kundiger find sie.

§ 109. Wir begegnen im bT. häufig der Phrase **על אחת כמה וכמה** eig. „auf Eines wie viel und wie viel?“, „gegenüber dem Einen [in diesem Falle] wie viel und wie viel [stehen in jenem Falle]“, beim Schluss *a minore ad maius*; „umwievielmehr“. Targ. **על חד כמה וכמה**; chr. pal. **ܩܩܩܡܐ**; z. B. Berach. 5 a; Kidd. 31 a.

Anm. **כמה** „wie“ gehört zu den Praepositionen, desgleichen die daraus entwickelten Formen **כמות**, **כמת**.

¹⁾ Mand. Gramm. S. 206.

²⁾ Vgl. darüber Levy, NhWb II 343 f., Fleischer, Nachträge. ebenda S. 452 u. 534; Barth in ZDMG LXI 628.

§ 112. **בֵּינֵי בֵּינֵי** eig. Praep. „zwischen“, aber auch als Adv. gebraucht: „inzwischen, von Zeit zu Zeit, zuweilen“. — Bsp. Moed kat. 18 b **אבל פסק ביני ביני ליה לן בה** wenn aber [das Gerücht] inzwischen aufhört, so haben wir nicht darauf [zu achten].

§ 113. **דִּיעֵבֵד** zusammengesetzt aus **דִּיעֵבֵד** „wenn er es bereits gethan hat, nachdem es bereits geschehen, nachträglich“; häufig mit **ב** verbunden: **בדִּיעֵבֵד**. Im pal. Talm. steht dafür **לשעבר**. — Bsp. Hull. 15 b **אין לבתחלה לא דִּיעֵבֵד** nach vollzogener That wohl, aber von vorn herein nicht. — Ebenda 27 a.

§ 114. **הָדָר** „wiederum, wieder, nachher“¹⁾; vgl. das Verbum arab. **حَدَرَ**, syr. **ܚܕܪܐ**, mišn. **הוור**. — Bsp. Moed kat. 16 b **הדר אמר ליה** nachher sprach er zu ihm. — Horaj. 6 a **בגן דהטאו והדר הטאו והדר הטאו** wenn sie z. B. sündigten und dann wieder und wieder sündigten.

§ 115. **כְּדִי** [„eitel, nichtig“] „unbedeutend, zwecklos, vergeblich“ nach Luzzatto²⁾ aus **כְּדִיָּא** „wie es auch sei“ ebenso wie neuhebr. **כִּי־שָׁוִי** = **כִּי־שָׁוִי** „was es auch sei, auch noch so wenig“; nach Levy³⁾ aus **כְּדִיבֵי** mit abgeworfenem **ב**: „Umnützes“ eig. „Sügnhaftes, Erdichtetes“, endlich nach Barth⁴⁾ verwandt mit dem aethiop. **ከገደ** „eitel, nichtig“⁵⁾. — Bsp. Taan. 5 b **וכי בכדי ספרו ספרו** haben sie denn etwa zwecklos eine Trauer veranstaltet? — Roš hašš. 5 a **כדי נסבה** er führt es ohne Zweck an. — Dasselbe Jebam. 39 b, Keth. 36 b, Baba m. 103 b, Sanh. 4 a, Nedar. 29 a u. ö.

§ 116. **כְּדַאי**, **כְּדַאי** „genügend“ aus **כְּדִי** eig. [nach Fleischer]: „Betrag von genug“, d. h. „genügender Betrag,

¹⁾ S. Luzzatto a. a. O., S. 97.

²⁾ A. a. O., S. 100.

³⁾ NhWb II 296.

⁴⁾ Etymolog. Studien S. 40.

⁵⁾ Kohut's Ableitung — Ar. compl. IV 197 — aus einem persisch. Wort **کُدا کُداي**, das = wäre „Sügn“, weist Bacher in ZDMG XLVII 507 als ein Versehen nach.

quantum satis est“¹⁾; syr. ܩܬܘܢ; arab. قَطٌّ²⁾. Der st. estr. כְּרִי, schon bhebr., bed. im bT. „solange als, bis daß, im Umfange von“. — Bsp. Nid. 9 b כְּרִי הוּא ר' אליעזר לסמוך כְּרִי עליו R. E. ist genügend (d. h. würdig genug), um sich auf ihn (sc. auf seine Ansicht) stützen zu können. — Giṭt. 90 b כְּרִאי הוּא כְּרִי במיתה er ist des Todes würdig (od. wert). — Šabb. 34 b כְּרִי אדם שיהלך אדם [so lange], bis daß der Mensch geht . . . — Hull. 32 a כְּרִי ביקור so lange die Untersuchung [währt]. — Ferner in der Phrase כְּרִי דיבור „die Zeitdauer, während welcher man etwas sagt“, תוך כְּרִי דיבור „innerhalb der Zeit, während“ etc., d. h. „noch ehe der Redner seine Worte beendigt hat“; Baba k. 73 a u. ö.

§ 117. Das in mehreren aram. Dialekten vorkommende Adverb כֵּן — bibl. aram. כֵּן „so“; targ. כֵּן; chr. pal. כֵּן, כֵּן; pal. talm. כֵּן aus כֵּן כֵּן „so ist's“, [syr. ܕܪܘܟܢ = gr. ἔπειτα; neusyr. ܕܪܘܟܢ = ܕܪܘܟܢ - ܕܪܘܟܢ; mand. כֵּן, כֵּן, כֵּן „da, tum“] — ist im bT. nicht gebräuchlich; dafür findet sich das mit כֵּן etymologisch zusammenhängende כֵּן „so“ — vgl. hebr. כֵּן — Dies Wort wird in Midr., Mišna, pal. und bab. Talm. gebraucht und hat auch die Bedeutung „so viel, so groß“, so häufig in dem Ausdruck כֵּן וכֵּן „so und so“ und „so und so viel“; oft ist es bloss mit einem Demonstrativ wiederzugeben. — Bsp. Berach. 14 a כֵּן אין בכך כלום dabei (eig. bei solchem) ist nichts [Schlimmes]. — Taan. 11 a כֵּן וכֵּן עשית so und so, d. h. das und das thatest du an jenem Orte. — Baba m. 95 a כֵּן וכֵּן גברי איבא בהדן so und so viele Männer sind mit uns zusammen. — Šabb. 26 a ומה יעשו אנשי כד וכֵּן ולא כד קפוטקיא שאין להם לא כֵּן ולא כד und was sollten die Bewohner Kappadoziens thun, die weder dies noch jenes [weder solches noch solches D] haben?

Anm. 1. כֵּן כֵּן bed. „ganz so, all das, so sehr“; vgl. § 66. כֵּן כֵּן (כֵּן כֵּן). Z. B. Sanh. 47 a כֵּן כֵּן למה כל כֵּן כֵּן waszu all' das od. so viel?

¹⁾ „Nachträge“ zu Levy, NhWb II 448 f.

²⁾ S. Barth, Etymolog. Studien S. 38.

³⁾ Eine Berührung zwischen den demonstr. Fürwörtern und dieser Gruppe der Adverbien läßt sich auch im Mand. und besonders im Neusyr. beobachten.

— Horaj. 10 a. — Durch Zusammensetzung mit ל entstand die Conj. לִבְךָ „zu solchem, dazu, darum“; Sanh. 11 a אין דורו זכאי לִבְךָ seine Generation ist dessen (dazu) nicht würdig. — Horaj. 5 a לִבְךָ נאמר darum heißt es ... — Mit vorgesetztem ה: הִלְבְּךָ oder הִלְבְּךָ „darum“, [nach Einer Handschrift meist הוֹלְבְּךָ = הוֹאֵלְבְּךָ; vgl. Rabbinowitz, a. a. O. zu Tr. Pesachim, Vorrede S. 1 Anm. 1]. Z. B. Meg. 21 b הִלְבְּךָ נִמְרִינָהוּ darum sage man beide [Formeln].

Anm. 2. Mit כִּן, כִּן hängt die Praep. בִּי „wie“ zusammen; Baba b. 4 a אֵשׁ שָׁחַ אֵשׁ, וְכִי אֲדוּתָהּ דִּימָא es sah aus, wie die Wellen des Meeres.

§ 118. Eine Verkürzung der Form כִּין, כִּין liegt vor in הִבִּי¹⁾ „[ecce =] כִּי“; syr. ܚܒܝܢܐ, ܚܒܝܢܐ; targ. הִבִּי, הִבִּי; pal. talm. הִבִּי, הִבִּי. Im Mand. wird dieses Adverb durch האירין ausgedrückt, welches Wort übrigens noch nicht genügend erklärt ist²⁾; die vielen aus der Deutewurzel ka entwickelten Adverbien in der Bed. „so“, wie כִּן, כִּן, כִּן, כִּן etc. sind in diesem Dialekt teils verloren, teils in eine andere Bedtg. übergegangen. Die Anfügung des demonstr. כִּין an das einfache Adverb zur Verstärkung des Wortsinnes ist auch in anderen Dialekten beliebt. So chr. pal. כִּין, כִּין „so“, targ. כִּין. Im Neusyrr. wird das Adverb „so“ durch Demonstrativa ausgedrückt: כִּין mit K zusammenges. כִּין³⁾ und כִּין = *כִּין³⁾. — Bsp. Sanh. 24 b כִּין מתני הכי in Šūra wurde es so gelehrt, in Šumpe-ditha so. — Hull. 45 b אי הכי אמר אבא wenn Aba so sagte (lehrete) ... — Häufig findet sich אי הכי alleinstehend, z. B. Zebach. 3 b: „wenn dem so ist“ als Einleitung einer Frage.

Mit dem Adverb הכי werden verschiedene Praepositionen zusammengesetzt und selbständige Wörter verbunden und so eine Reihe neuer Partikeln gebildet; nämlich לִהְיִי = לִהְיִי eig. „zu solchem“, d. h. α) „zu solchem Ende, darum⁴⁾“, z. B. Zebach. 14 a לא כתיב לִהְיִי darum ist nicht geschrieben; β) „zu solchem Resultat“ in der Phrase השתא דאתית לִהְיִי „jetzt, da du bereits zu solchem Ergebnis gelangt bist“. Taan. 4 b. —

¹⁾ Vgl. das Adv. הִיבִי o. § 102.

²⁾ S. Nöldeke, Mand. Gramm. S. 206f.

³⁾ Derselbe, Neusyrr. Gramm. S. 160. Vgl. auch den vorhergeh. §.

⁴⁾ Vgl. לִבְךָ in der Anm. des vorhergeh. §.

Mit אמשו [ל] verbunden: אמשו להבי, אמשול הכי od. אמשול להבי „deshalb“; syr. ܐܡܫܘܠܐ; palmyr. מטול כות; [chr. pal. ܐܡܫܘܠܐ]; z. B. Kerith. 4 b אמשו להבי כתב רחמנא deshalb schreibt die Thora vor. — ארהבי = ארהבי על הכי „darum“; Kerith. 2 b ארהבי תני ד' darum lehrt er vier [Fälle]. — ארהבי aus ערדרהבי „bis es so ist, inzwischen“, z. B. Giṭṭ. 7 a ארהבי ר' הונא ארהבי inzwiſchen kam R. H. — Ebenda 16 b fg. ארהבי ארהבי inzwiſchen kam ein Feueranbeter und nahm das Licht von ihm weg. — Häufig mit doppeltem ארהבי והכי ארהבי ושמע Berach. 16 a ארהבי מלהא רבי מדרשא inzwiſchen werde ich gehen und einen Vortrag im Lehrhauſe anhören. — בתר הכי „nach ſolchem, hernach, darauf“, mand. אבאתאר האבא; syr. ܒܬܪܐܢܝܢ; das Neusyr. hat auch hier das Demonstr. ܕܘܢܝܢ; chr. pal. ܒܘܝܢ, ܒܘܝܢ; targ. ܒܬܪ ܕܢ. — Bsp. Sanh. 57 a נהי ארהבי דביתר הכי מהיל צערא בשעתא מי לית ליה nachher verzeiht, fühlt er nicht zur Zeit [der Beleidigung] Kränkung?

Anm. 1. Zu erwähnen sind noch folgende Ausdrücke: בר הכי eig. „Einer von ſolchem Weſen, ſ. Beſchaffenheit“, „ein ſo Gearteter“, „Einer, der zu ſolchem fähig, tüchtig iſt“, Soṭa 26 b לא בר הכי er iſt dazu nicht fähig. — Sabb. 23 b. — ארהבי השתא eig. „[iſt's denn] jezt (in dieſem Falle) ſo“?, d. h. „kann denn dieſer Fall mit jenem verglichen werden?“ — Roš hašš. 28 a. — Dieſer Ausdruck iſt nur dem bT. eigen.

Anm. 2. In einigen aram. Dialekten erhielt ſich noch כות¹⁾ als ſelbſtändiges Adverb, ſo im Palmyr. מטול כות „deshalb, deſwegen“; chr. pal. ܟܘܬܐ „gerade ſo“; im Syr. nur mit vorgeſetztem ܟܘܬܐ. Das mand. אבואת „gleichſam“ hat dieſe ſeine Bedeutung erſt aus der praepositionellen entwickelt.²⁾ Im bT. iſt כות, כוות nur als Praepos. mit Suffixen gebräuchlich: כוותך, כוותי etc.

¹⁾ Levy, Fürſt u. A. erblicken in כות eine Zuſammensetzung aus der Vergleichungspartikel כ ות = ܟܘܬܐ „Weſen“. Fleiſcher entſcheidet ſich nicht, hält aber ſoviel feſt, daſſ dieſes Wort » von Haus aus ein alle Casus durchlaufendes Nomen iſt « [Nachträge zu Levy, NhWb II 534; vgl. auch Merx, Chreſtom. targum. pag. 217]. Nach Barth in ZDMG LXI 628 Anm. 3 entſpricht כות dem späthebr. כמות, deſſen Grundbeſtandteil כמות* eine fem. Fortbildung des uralten mā — vgl. ܟܘܬܐ, ܟܘܬܐ, ܟܘܬܐ — iſt und durch einen Lautwandel von m zu w in כות umgebildet iſt.

²⁾ Mand. Gramm. S. 206 f.

32 a להדיא משום דקאי להדיא weil sie [die Sonne gleichsam] hervorragend d. h. deutlich, hell dasteht.

§ 121. מִגֵּן „umsonst, ohne Nutzen“; nach Levy¹⁾ und Kohut²⁾ das arab. مَكَاة „umsonst“; chr. pal. ܠܦܨܝܢ ; targ. und pal. talm. מגן. — Bsp. Baba k. 85 a דמגן דאמר ליה אסיא דמגן³⁾ da sprach er zu ihm: „Ein Arzt umsonst [ohne Bezahlung] ist umsonst [d. h. ohne Nutzen]. —

§ 122. לַעֲגַל „eilend, schnell, bald“ zusammengesetzt aus ע ו bezw. ל und עַגַלָּא, עַגַלָּא m. Gile, syr. ܥܓܠܐ ; vgl. arab. عجل ⁴⁾. Mand. ܠܝܓܐܠ , ליגאל; syr. ܥܓܠܐ . — Bsp. Pesach.

75 a בעגל היכי דתימות בעגל כי damit sie bald sterbe. — Sanh. 52 a לעגל היכי דלישתרוף לעגל כי damit es schnell verbrannt werde.

§ 123. לַעֲתִיד = ל und עתיד ܥܬܝܕ „bereit“, gew. לעתיד לבא „zur Zeit, die bereit ist einzutreffen“, adverb. „in Zukunft, zukünftig“. Dieser Ausdruck wird gebraucht zur Bezeichnung α) der messianischen Zeit und β) des Lebens im Jenseits. — Bsp. Taan. 8 a ובהיות אצל הנחש כל החיות ובאות לבא מתקבצות ובאות כל החיות אצל הנחש in Zukunft werden sich alle Tiere versammeln und zur Schlange kommen. — Ab. zara 3 b ונתני טהורין לעתיד לבא die ממזירי ונתני טהורין לעתיד לבא die „ממזירי“ und „נת“ werden in Zukunft [nach Ankunft des Messias] rein [d. h. zur Ehe erlaubt] sein. — Sabb. 89 b יאמר לבא לעתיד לבא in Zukunft [im jenseitigen Leben] wird Gott zu ihnen sprechen. — Berach. 4 a. —

Anm. Neuhebr. wird das Adv. „künftig, einst“ etc. durch להבא = ליהבא „zur Zeit, die da kommt“ ausgedrückt.

§ 124. תִּינַח = eig. „es ruhe“ vom St. נח [nach Levy⁵⁾ = תהי נח], übertr. „es bleibe unbestritten, es stehe fest, zugegeben“ u. dgl. Häufig mit ה[א] verbunden: התינח. Sinnverwandt damit ist בשלמא [§ 64]. Aus demselben Stamm ist auch das gleichbedeutende הניחא = הניחא gebildet.

¹⁾ NhWb III, 18.

²⁾ A. a. O., V, 77.

³⁾ Vgl. Rabbinowitz, a. a. O., z. St.

⁴⁾ Levy, NhWb III, 618.

⁵⁾ Ebenda IV, 640.

Register

der behandelten Wörter und Phrasen.

	§§		§§		§§
אבראי	88	אין II	84	בודאי	87
אגב אורחיה	62	אין הכי נמי	84	ביני ביני	112
אגב גררא	62	אינגד	61	בסוף	51
אגואי	89	אינהו	9	בעגל	122
אדהכי [זהכי]	118	אינהי	9	בעלמא	53
אדרבא, אדרבה	63	איני	84	בציר	43
אהייא	35	אינך	24	בר הכי	118
אהכי	118	איתמל	67	ברא[י]	88
אותה	27	אכתי	72	ברישא	55
אותו	27	אלין	16	ברם	85
אותיאום	60	I אלמא, אלמה	106	בשלמא	64
אותן	27	II אלמא	111	בתחלה	56
אטו	110	אמאי	32. 107	בתר הכי	118
אי	83	אמטול הכי	118		
אי אפשר	45	אן	99	ג'אי	89
איברא	86	אנא	2	גופא	39
אידי [ואידי]	17	אנו	7	גרם	39
אידין	36	אנחנא	7		
אידיך	24	אנן	7	ך--	28
איהו	4	אנת	3	דא	16
איהי	4	אי אפשר, אפשר	45	דומיא דד	28
איכא	94	אשתקד	68	דווקא, דווקא	58
איכא בנייהו	94	את	3	דירד	38
איכא דאמרי	94	אתון	8	דיכי	23
אילך	91			דיל-	38
אימת[י]	105	בגו	89	דין	16
אין I Neg.	82	בהדיא	120	דיעבר	113

הא	20	§§	I הן	9	§§	כיצד	104
האי	20		II הן	84		כך	117
האידנא	70		הנהו	15		כך וכך	117
האיך	25		הנהי	15		כל אימת	105
האלין	18		הני	20		כל היכא	101
הדא	18		הניחא	124		כל כי האי	66
הדין	18		הנדך	25		כל כך	117
הדר	114		השחא	69		כל מידי	49
ההוא	15		התינח	124		כל שכן, [דכן]	65
ההיא	15		התם	98		כלום	48
הוא	5		הוא	14		כמה	108
הוא הדין	14		וודאי, וודאי	87		כן	117
הי	34						
היא	5					לא	79
היא הנותנת	14		נאת אומרת	16		לא כל שכן	65
היאך	103		זמנא חדא	46		לא כלום	48. 79
הידין	36		זמנין	46		לא מידי	49
הייא	35		זמנין סגויאין	46		לא עוד	77
היינו	21					לאבראי	88
היכא	101		הדא ועוד			לאגויא	89
היכי	102					לאו	80
היכי דמו	102		טב	42		לאיי	81
היכין	102		טבית	42		לאימת	105
היכון	101		טובא	42		לאחר	44
הילך I	91		טעמא מאי	32		לבסוף	51
הילך II	92		טפי	43		לברא[ן]	88
הילכך	117					לגויא[ן]	89
הין	84		באן	95		לגמרי	57
הך	25		כבר	71		לדירד	38
הכא	93		כדאי	116		להדיא	120
הכא במאי עסקינן	93		כדו	73		להיכא	101
הכז	118		כדי	115		להיכון	101
הכי השתא	118		כדיי	116		להכא	93
הלה	26		כולי האי	66		להכי	118
הלין	18		כוות, כות	118		להלן	90
הללח	26		כי היכי	102		להתם	98

לחוד	§§ 119	מבראי	§§ 88	מעטה	§§ 75
לייא	35. 100	מוגואי	89	מריש[א]	55
לכאורה	47	מוגן	121	מרי דיכוי	23
ליכא	79. 94	מדעם	49	ניהו	6
לית[א]	79	מה	31	ניהי	6
לכך	117	מה נפשך	37	נינהו	10
לכתחלה	56	מהו	33	נפשא	39
למעלה . . . למטה	97	מהו דתימא	33	סוף	51
למפרע	78	מהיכא	101	סוף סוף	51
לסוף	51	מהיכן	101	ערא	19
לעגל	122	מהכא	93	ערה	19
לעולם	52	מהתם	98	עדי	19
לעיל[א]	96	מי	31	עדין	76
לעתיד	123	מיגו	89	עוד	77
לתחתא	97	מיד	44	עכשיו	74
לתרא	97	מידי	49	על אחת כמה וכמה	109
מאבראי	88	מידי איריא	49	עצם	39
מאגואי	89	מידי הוא טעמא	49	ערה	75
מאהו	33	מיכן	95	קליל	43
מאי	32	מכאן	95	קא משמע לן	33
מאי איכא למימר	32	מלעיל[א]	96	שפיר	41
מאי איריא	32	ממאי	32	שפיר דמי	41
מאי בינייהו	32	ממש	50	תו	125
מאי הוה עלה	32	מנא	99	תחלה	56
מאי הוי	32	מנהני מילי	99	תינח	124
מאי טעמא	32	מני	33	תיכף	59
מאי לאו	80	מנין	99	תם	98
מאי למימרא	32	מנלן	99	תמן	98
מאן	30	מעולם	52		
מאן דאמר	37	מעיקרא	54		
מבעוד	77	מעלמא	53		

Vita.

Ich, Arthur Liebermann (Czukur), bin am 21. Sept. 1870 als Sohn des Kaufmanns Jakob Czukur und dessen Ehefrau Helene geb. Liebermann in Ricse (Komitat Zemplén, Ungarn) geboren. Vierjährig verlor ich meinen Vater, zehnjährig meine Mutter. Unmittelbar nach dem Tode meines Vaters wurde ich von meinem Onkel Koloman Liebermann, damals Rabbiner in Máté Szalka (Komit. Szatmár, Ungarn), z. Z. Oberrabbiner in Kaschau (Ungarn) adoptiert, und führe seit dieser Zeit den Namen meines Pflegevaters. Nachdem ich die Volksschule in Máté Szalka beendet hatte, habe ich in den Jahren 1883/90 das Gymnasium teils in Nagy Károly (Ungarn), teils in Kaschau besucht. Daneben lag ich auch hebräischen und talmudischen Studien ob. Nach Erlangung des Reifezeugnisses am Kaschauer r. kath. Obergymnasium bezog ich Oktober 1890 die Berliner Universität, an der ich während acht Semester die Vorlesungen der Herren Barth, Geiger, v. Gizyëki, Kleinert, Kötter, Paulsen, Sachau, E. Schmidt, Schrader und Zeller gehört habe. Ebenfalls seit Oktober 1890 bin ich ordentlicher Hörer an dem unter Leitung des Herrn Dr. J. Hildesheimer stehenden Rabbiner-Seminar.

Allen meinen verehrten Lehrern drücke ich für ihre Förderung meiner Studien an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.



D: Gc 930

ULB Halle

000 884 421

3/1



